

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

MONTAG, 29. NOVEMBER 1948

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. JAHRGANG / NUMMER 113

Frau Tschiangkai-schek in USA.

NANKING. Am Sonntagabend ist Frau Tschiangkai-schek an Bord eines amerikanischen Militärflugzeuges von Schanghai nach den USA abgereist, um persönlich um Hilfe zu bitten nachdem sie vor kurzem über den Rundfunk einen Hilferuf für China an die Amerikaner gerichtet hatte. Der Start des Flugzeuges wurde streng geheim gehalten. Nur Marshall Tschiangkai-schek, der amerikanische Botschafter in China und der chinesische Außenminister waren zugegen.

Nach Meldungen des kommunistischen Rundfunks ist eine elf Divisionen starke nationalchinesische Heeresgruppe seit 25. November auf engstem Raum eingeschlossen. Außerdem wurde die Vernichtung dreier nationalchinesischer Divisionen gemeldet.

Unterstützung für Montgomery

WASHINGTON. Der amerikanische Generalstab beabsichtigt, wie dem Verteidigungsministerium nahegelegene Kreise behaupten sofort nach Abschluß des Atlantikpakts Marshall Montgomery eine Gruppe von Offizieren beizugeben, die den europäischen Generalstab in der Ausarbeitung des Verteidigungsplanes für Westeuropa unterstützen sollen. Außerdem sollen auch kanadische Offiziere nach Fontainebleau, dem Sitz des europäischen Generalstabs, abkommandiert werden.

Zugeständnisse an Frankreich

Eine Wendung in der anglo-amerikanischen Deutschlandpolitik?

LONDON. Der Entschluß der englischen und amerikanischen Regierung, die anglo-amerikanische Ruhrkontrolle in Essen und die North German-Steel-Control in Düsseldorf in ein Dreimächtegremium umzugestalten, ist nach Ansicht diplomatischer Kreise in London ein großer Erfolg des Quin d'Orsay. Man erklärt, es sei ein bewußtes Zugeständnis an Frankreich und bedeute in gewisser Hinsicht eine Abkehr von der bisher verfolgten anglo-amerikanischen Politik, welche die gleichberechtigte Vertretung Frankreichs in diesen Körpern erst nach der Bildung der Trizone vorsah. Die Einzelheiten über die Teilnahme Frankreichs müssen allerdings erst festgelegt werden. Man nimmt an, daß dies im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Besatzungsstatuts und der neuerdings erwogenen Errichtung eines ständigen Organs der Besatzungsmächte erfolgen wird, das die deutsche Wirtschaft unter dem Namen „Economic Security Board“ auch nach dem Abzug der Besatzungstruppen überwachen sollen. Man hofft in London, daß Frankreich nun auch seinerseits eine solche Kompromißbereitschaft zeigen werde und sieht diese Erwartung in den Darlegungen des Chefs der französischen Delegation der Londoner Ruhrkonferenz, A l p h a n d, bestätigt, der in einer Pressekonferenz hervorhob, daß der französische Standpunkt Deutschland gegenüber nicht negativ sei, sondern eine konstruktive Lösung im europäischen Rahmen anstrebe.

Erhard bei Cripps

LONDON. Der Direktor für Wirtschaft im Zweizonenwirtschaftsrat, Prof. Erhard, hatte am Freitag nachmittags eine eingehende Unterredung mit dem englischen Schatzkanzler Sir Stafford Cripps. Anschließend sprach er vor dem Verband der Auslandsprelle in London. Heute wird er mit dem Chef der englischen Wirtschaftsplanung, Sir E. Plowen, zusammenreffen.

Einem Pressevertreter gegenüber erklärte Prof. Erhard, auf Grund der bisherigen Eindrücke seiner Englandreise glaube er feststellen zu dürfen, daß zwischen der englischen und der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftspolitik in der Doppelsonne, was das Verfahren und das Ordnungsprinzip betreffe, eine gewisse Verwandtschaft bestehe, ebenso zwischen dem deutschen Jedermannwaren- und

„Europa-Rat“

PARIS. In der ersten Sitzung des ständigen Fünferausschusses zur Schaffung einer europäischen Föderation wurde Edouard Herriot zum Vorsitzenden gewählt. Aus politischen Kreisen Londons verlautet, daß der britische Plan, der der Konferenz vorgelegt werden soll, die Bildung eines „Europa-Rates“ nach dem Vorbild der UN vorsehe. Ein Vetorecht soll den Mitgliedern nicht zugebilligt werden. Außerdem dürfe der Rat keinerlei Einschränkungen der Souveränität der von ihm vertretenen Länder bedeuten. Die Delegationen sollen sich aus Mitgliedern der europäischen Regierungen und anderen hervorragenden Persönlichkeiten der betreffenden Länder zusammensetzen.

Gerüchten zufolge soll Außenminister Bevin geneigt sein, sich mit der Schaffung einer konsultativen Versammlung Westeuropas auseinanderzusetzen. Die Konferenz wird voraussichtlich mehrere Wochen dauern und soll präzise Vorschläge ausarbeiten, die auf der nächsten Tagung des Konsultativrates den fünf Außenministern der Westeuropäischen Union am 25. Januar 1949 zu unterbreiten wären.

Kommunistische Aktionspläne in Berlin

Erweiterung der deutschen Wirtschaftskommission / Strengere Abgrenzung des Ostsektors

BERLIN. Marshall Sokolowski hat am Samstag durch Befehl Nr. 183 die Erweiterung der deutschen Wirtschaftskommission für die sowjetische Besatzungszone von 36 auf 101 Mitglieder angeordnet. Die Wirtschaftskommission soll sich folgendermaßen zusammensetzen: 1. aus 48 von den Landtagen gewählten Abgeordneten, 2. aus 15 Vertretern der fünf demokratischen Parteien (SED, CDU, LDP, Demokratische Bauernpartei und Nationaldemokratische Partei); jede dieser Parteien soll drei Mitglieder entsenden, 3. aus 10 Vertretern der demokratischen Massenorganisationen, nämlich dreien für die Gewerkschaften, zweien für die Bauern, einen für die freie Jugend, einen für die demokratische Frauenliga, einen für den Kulturbund und zweien für die Genossenschaften. Über die Frage der Beziehungen der Wirtschaftskommission, die auch weitgehende gesetzgebende und vollziehende Funktionen für die gesamte Sowjetzone ausübt, zu den Verwaltungsorganen Groß-Berlins soll von der Wirtschaftskommission selbst entschieden werden.

Wie aus Kreisen, die dem Zentralsekretariat der SED nahestehen, verlautet, soll unmittelbar nach der Berliner Wahl am kommenden

Sonntag die gesetzgebende Gewalt der deutschen Wirtschaftskommission für Berlin weiter verankert werden. Der Ostsektor soll von den Westsektoren auch verwaltungsmäßig völlig getrennt und der gewählte rechtmäßige Magistrat im Ostsektor dann einfach für „abgesetzt“ erklärt werden. Als Leiter des kommissarischen Ostsektorpräsidenten ist der SED-Fraktionsvorsitzende in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, Karl Maron, vorgesehen.

Der brandenburgische Landtagspräsident Ebert erklärte in einer Versammlung, der Berliner Magistrat müsse zum Rücktritt gezwungen werden. Die Werktätigen müßten endlich dafür sorgen, daß „Ordnung“ geschaffen werde. Maron selbst kündigte an, die nächsten Tage würden „entscheidende Wendungen“ bringen. Der neue Vorsitzende der Berliner SED, Hans Jendretzky, forderte, Berlin müsse jetzt seinen „Rückstand gegenüber der Ostzone“ ausgleichen. Die Stadtverordneten und die Magistratsmitglieder hätten das Recht, Berlin zu verwalten, verloren, da sie Kriegstreiber seien. Es sei höchste Zeit zu handeln. Die Arbeiter müßten zur Aktion übergehen. Sobald die unumgänglichen Säuberungsaktionen durchgeführt seien, werde man dann „demokratische“ Wahlen abhalten können. Die Kriegstäter und Faschisten würden ausgewiesen. Der neue Magistrat werde in enger Verbindung mit dem Zweijahresplan für die Ostzone auch einen solchen für die Stadt Berlin aufstellen.

Die deutsche Verwaltung des Innern für die sowjetische Besatzungszone hat am Samstag zum erstmaligen einwöchigen „Ordnungsdienst“ für alle Angestellten befohlen.

Der stellvertretende Chef der sowjetischen Militärverwaltung, Generalleutnant Dratwin, bezeichnete amerikanische „Versuche die Schuld für die wachsende Desorganisation der Stadtverwaltung den sowjetischen Militärbehörden in die Schuhe zu schieben“, als völlig haltlos. Vielmehr hätten die amerikanischen und britischen Besatzungsbehörden seit Mitte Oktober damit begonnen, die einheitlichen deutschen Verwaltungsorgane in Berlin zu beseitigen und einen besonderen Magistrat für die Westsektoren zu schaffen. Die für den 5. Dezember vorgesehene „separaten Kommunalwahlen“ seien eine Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles.

Griechenlanddebatte abgeschlossen

Eine Resolution über das ehemalige Deutsch-Südwestafrika

PARIS. Die UN-Generalversammlung nahm am Freitag mit 43 gegen 1 Stimme bei 5 Enthaltungen, darunter derjenigen Indiens und Großbritanniens, einen von der Treuhänderschaftskommission vorgelegten Resolutionsentwurf über Südwestafrika an. In ihr wird die Versicherung der südafrikanischen Delegierten zur Kenntnis genommen, daß die neuen Maßnahmen zur Verschmelzung des ehemaligen Deutsch-Südwestafrika mit dem Gebiet der Südafrikanischen Union keine Eingliederung bedeuten. Es wird jedoch bedauert, daß das ehemalige Deutsch-Südwestafrika nicht entsprechend früheren Beschlüssen der Vollversammlung unter Treuhänderschaft gestellt worden sei.

Am Samstag wurde die Griechenland-Debatte abgeschlossen. Der französische Dele-

gierte, Außenminister Robert Schuman, und der Vertreter Amerikas, John Foster Dulles, sprachen sich für die Delegierten der Ukraine und der Tschechoslowakei gegen eine Verlängerung der Vollmachten der Balkankommission aus. In den Schlußabstimmungen wurden drei Resolutionen angenommen: 1. einstimmig eine, die Griechenland, Albanien, Jugoslawien und Bulgarien den Abschluß von Grenzkonventionen und eine Lösung der Flüchtlingsfrage im Geiste gegenseitiger Verständigungsbereitschaft empfiehlt, 2. eine, die die Rückführung der im Ausland lebenden griechischen Kinder verlangt, 3. eine, die die Verlängerung der Vollmachten der Balkankommission befürwortet. Ein sowjetischer Antrag, alle ausländischen Truppen aus Griechenland abzurufen, wurde abgelehnt.

„Beutematerial“

WIEN. Am vergangenen Freitag befaßte sich der Alliierte Rat für Oesterreich in einer Sitzung mit einem Schreiben des österreichischen Bundeskanzlers Figl, in dem dieser auf die Krise hinwies, der sich die österreichischen Bundesbahnen nach Abtransport der 5000 Waggons, die von den Russen als Beutegüter beansprucht werden, gegenübersehen. Der russische Hochkommissar lehnte es ab, an einer Debatte über diesen Brief teilzunehmen. Die Westmächte verurteilten in Erklärungen die Handlungsweise der russischen Besatzungsmacht. Sie gefährde den Wiederaufbau Oesterreichs. Der französische Hochkommissar wies darauf hin, daß das geforderte Eisenbahnmaterial nicht unter den Begriff „Beutematerial“ falle. Außerdem verstießen die russischen Ansprüche gegen die Haager Landkriegsordnung.

Unterredung mit Molotow

PARIS. Nach Meldungen des „Figaro“ hatten drei Mitglieder der siebenköpfigen Volksratdelegation der deutschen Ostzone bei der sowjetisch-deutschen Konferenz im Kremel Gelegenheit, sich mit Molotow zu unterhalten. Molotow habe diesen drei — Prof. Kastner und Nuschke (Ostzonen-CDU) sowie Otto Grotewohl (SED) — erklärt, die UdSSR wünsche nichts mehr als herzliche Beziehungen zu einem wiederaufgebauten einheitlichen Deutschland. Sie wünschten jedoch nicht die Einführung eines Einparteiensystems oder die Nachahmung des Systems der Volksdemokratien.

Deutschland müsse bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Oder-Neiße-Linie

als Ostgrenze anerkennen. Es werde dafür das Saargebiet, dessen Kohle auf keinen Fall dazu dienen dürfe, eine kapitalistische Wirtschaft in Frankreich zu konsolidieren wieder zurück zu erhalten. (Einen ähnlichen Bericht brachte „Manchester Guardian“.)

Lafollette mußte gehen

STUTTGART. Der Direktor der amerikanischen Militärregierung von Württemberg-Baden, Lafollette, wird nach den USA zurückkehren. Die Gründe für seinen Rücktritt wurden nicht bekanntgegeben. In Kreisen der USA-Militärregierung nimmt man jedoch an, daß ein Zusammenhang mit den Stuttgarter Demonstrationen vom 28. Oktober und ihren Auswirkungen bestehe. Lafollette soll gegenüber General Clay das Ausgehverbot als eine ungerechtfertigte Strafe bezichtigt haben, sei aber mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen. Man erinnert gleichzeitig daran, daß Lafollette sich in der Zeit, da Ausgehverbot für die deutsche Bevölkerung bestand, mit den Stuttgartern solidarisch erklärt hatte und selbst samt seiner Familie das Ausgehverbot strikt befolgte.

Sophulis schwer erkrankt

ATHEN. Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten von Griechenland, Sophulis, der Mitte voriger Woche einen Schlaganfall erlitt, hatte sich zum Wochenende so sehr verschlechtert, daß ihm die letzte Deutung gegeben wurde. Mit Zustimmung der Opposition ersuchte Sophulis den Ministerrat, zwei Vizepräsidenten für die Zeit seiner Arbeitsunfähigkeit zu ernennen.

Sozialismus in Schweden

Zu einem Zeitpunkt, da Blockbildungen Regierungen und Bevölkerungen fast aller hoffähigen Länder beschäftigen, konzentriert sich das Interesse auf die wenigen Staaten, die sich der Verhärtung der Fronten widersetzen. Zu ihnen gehört Schweden, das sich von der Westunion gar nicht viel verspricht. An seiner Weigerung, sich der Westfront einzuordnen, droht die skandinavische Solidarität in Brüche zu gehen. Man ist sich eben bewußt, daß man seine Neutralität nur einmal aufgibt, eine Neutralität, die 130 Jahre Frieden bedeutete, die Schweden zu dem Land mit dem höchsten Lebensstandard in Europa machte, die — und das heißt im heutigen Kampf der Ideologien noch mehr — einer lebendigen Demokratie die Voraussetzungen bot, soziale Verhältnisse vorbildlicher Art zu schaffen.

Eins ging jedenfalls aus vielen Gesprächen mit Schweden im Verlauf eines vierwöchigen Aufenthalts in diesem Lande eindeutig hervor: Trotz instinktiver Ablehnung des östlichen Imperialismus und unverkennbarer Tendenz zur Veramerikanisierung in allen Lebensbereichen, bei begrifflicher kultureller Entscheidung für Westeuropa, scheut man davor zurück, sich politisch zu binden. Als Hauptargument wird immer wieder vorgebracht, daß im Falle eines Krieges weder die USA, noch Westeuropa imstande sein würden, Schweden wirkungsvoll zu unterstützen, daß man also in jedem Falle auf sich selbst angewiesen sein werde. Allerdings schließt das nun nicht aus, daß man durch eine im Laufe des letzten Krieges eingeleitete und nun noch forcierte Aufrüstung der Möglichkeit, eines Tages einfach aufzufressen zu werden, vorbeugen will. Ein weiterer Faktor, der das Verhalten Schwedens beeinflußt, ist die Rückkehrnahme auf Finnland, dem man sich als ehemaligem Teil des schwedischen Staates mehr verbunden fühlt als selbst Norwegen und Dänemark, die sich anscheinend bereits für den Westblock entschieden haben. Man befürchtet wohl nicht zu Unrecht, daß Schwedens offene Westorientierung für Finnland massiven sowjetischen Druck zur Folge hätte. Die UdSSR würde in diesem Falle sicher nicht zögern, diese Flanke gegen Westen um jeden Preis zu sichern.

Die schwedische Neutralitätspolitik der Nachkriegszeit ging ja schließlich so weit, daß man Rußland einen Warenkredit in Höhe von einer runden Milliarde Kronen zugestand, von vorneherein mit nur geringer Hoffnung, zu einem späteren Termin diese Forderung in Gegenlieferungen getilgt zu sehen. Obwohl dieser Kredit von Anfang an unpopulär war, bildeten ihn stillschweigend alle Parteien — auch die Opposition. Die inzwischen eingetretene Preissteigerung die Schweden für den russischen Einkäufer keineswegs mehr zu einem anziehenden Lieferanten macht, entloh jedoch das Land der peinlichen Verpfändung, einen Teil seiner Produktion der Neutralitätspolitik opfern zu müssen.

Noch größere Kredite billigte Schweden Dänemark und Norwegen zu, seinen Nachbarn, die unter den Kriegseinwirkungen zum Teil schwer gelitten haben — à fonds perdu — und hat damit die eigene Demokratie über die Grenzen hinaus wirken lassen.

Diese schwedische Demokratie ist sich dessen durchaus bewußt, daß sie vor ihrer eigentlichen Bewährungsprobe erst steht. Das gewaltige soziale Programm, das die Sozialdemokraten in nunmehr rund 15jähriger Regierungzeit in Angriff genommen und bereits verwirklicht haben, wird gefährdet durch die Lasten der Aufrüstung, durch Valutaschwierigkeiten, durch alle jene Faktoren, die als Ausdruck der Paktanik in beiden Lagern — eine reichlich naive Form, die Angst vor einem weiteren Weltkrieg abzuregulieren — die internationale politische Atmosphäre vergiften.

Die liberale schwedische Opposition, die bei den letzten Wahlen im Herbst dieses Jahres, wenn eigentlich auch nur auf Kosten der Konservativen und des Bauernbundes, zur zweitgrößten Partei wurde, wirft gemeinsam mit diesen Parteien der sozialdemokratischen Regierung heute vor, sie habe sich mit ihrem sozialen Programm übernommen und gefährde mit den notwendig sich ergebenden hohen Steuerlasten den nationalen Wohlstand. Was aber, im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern, keineswegs bedeutet, daß man sich von den getroffenen sozialen Maßnahmen grundsätzlich distanziert — im Gegenteil weisen mitunter selbst maßgebende konservative und liberale Persönlichkeiten im Gespräch mit Stolz darauf hin, daß diese oder jene soziale Aktion eigentlich von ihrer Partei zuerst zur Diskussion gestellt wurde.

Darin gerade liegt die Stärke der lebendigen schwedischen Demokratie, die immer den Mitbürger, nicht den Staatsbürger, das Benachbarte, nicht die Abstraktion bevorzugt, daß sie keiner Ideologie erlegen ist, sondern von der zwar poesischen, aber um so richtigeren Einsicht ausgeht, Demokratie als ethische Forderung bedeutet nichts. Erfüllt zuerst die berechtigten Ansprüche der Mitbürger auf materielles Wohlergehen unter Wahrung der persönlichen Freiheit, dann ergibt sich vieles von selbst. Lebendige Demokratie verlangt heute sozialen Fortschritt. Wo dieser sich nicht realisiert, gleichgültig, welche Umstände dem im Wege stehen, bleibt die Demokratie geschwätzige Utopie. In Schweden schenkte man sich

die lösenden Worte. Dazu gehörte auch, daß man sich aus den Weithänden herauszieht, die sozialen Einrichtungen im Lande stetig ausbaute und nach wie während den Massakern in der Lage war, den leidenden Völkern Hilfe angedeihen zu lassen.

Worauf stützt sich aber nun eigentlich die Sozialpolitik der Regierung? In hervorragendem Maße auf eine Anzahl gut funktionierender Organisationen, die durch Besonnenheit bei klarer Zielsetzung in offener Diskussion die Stabilität der inneren Verhältnisse im Sinne einer progressiven sozialen Fortentwicklung sichern. Es sei nur daran erinnert, daß in einem Land von etwa 6 1/2 Millionen Einwohnern die Arbeitergewerkschaften allein 1,2 Millionen Mitglieder aufweisen.

Dasselbe gilt in ähnlichen Proportionen für die Beamten, für die Landwirtschaft und nicht minder für die Volksbildungsarbeit, die, von der Regierung stark unterstützt, organisatorisch gesichert ist. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, in irgendeiner Form ist in Schweden alles, sind alle organisiert. Da jedoch die ideologischen Positionskämpfe fast völlig fehlen und die großzügig geführte Diskussion sich so gut wie immer auf konkrete Probleme der Lebensgestaltung des „Mittelschichtens“ beschränkt, wird die Überorganisation nicht destruktiv, sichert jedoch der sozialistischen Regierung die notwendige Unterstützung für ihr Programm. Kein Land, in dem der Staat seine Bürger sozial von der Stunde der Geburt bis zum Tode so sicher geleitet. Von der Kinderbeihilfe — 200 Kronen jährlich bis zum 16. Lebensjahr — über eine vorbildliche Arbeitsgesetzgebung bis zur Volkspension, die jedem Bürger ohne Prüfung der

Bedürftigkeit mit dem 67. Lebensjahr eine jährliche Pension von 1000 Kronen sichert, fügt sich lückenlos die staatliche Sorge um das Wohl der Menschen, dem zu dienen die Regierenden in der Welt nur zu oft vergessen haben. Wenn auch Staat und Genossenschaften eigene Betriebe gründen, eine Sozialisierung oder Nationalisierung der Industrie, die zu dem Staatssozialismus der konsequent marxistischen Programmatik führen würde, lehnt man in Schweden ab.

Hier liegt wohl die wesentlichste Erklärung für das schwedische Festhalten an der bewährten Neutralitätspolitik. Ein gut durchorganisierter Staat, dessen Regierung die berechtigten sozialen Forderungen der breitesten Bevölkerungsschichten zu erfüllen sich müht, gestützt auf kräftige, dabei jedoch gemäßigte Organisationen — die Gewerkschaften z. B. traten bisher immer noch trotz gewaltiger Preissteigerungen für Festhalten am bisherigen Lohnniveau ein — kann weder West noch Ost gutheißen.

Wenn eines Tages doch noch eine Entscheidung zugunsten des Westens erfolgen sollte, dann deshalb, weil man das Postulat der Demokratie, die persönliche Freiheit des Einzelmenschen, über die kollektive Diktatur stellt. Die soziale Demokratie Schwedens kann von außen gestört werden — es ist bereits so weit. Besonders tragisch ist wohl in diesem Falle daß das sozialistische Schweden gerade durch einen „sozialistischen“ Staat, die UdSSR, in dem Sozialismus orthodoxeste Weltanschauung ist, sich gefährdet sieht. Andererseits rieht eine Entscheidung für das amerikanische Verteidigungssystem im Widerspruch zum praktischen Sozialismus des Landes.

Dr. Adenauers Vorschläge abgelehnt

CDUCSU Fraktion in Bonn kehrt zum Bundesratsprinzip zurück

BONN. In einer internen Besprechung am vergangenen Donnerstag und Freitag hat die CDU-CSU-Fraktion des Parlamentarischen Rates die Vorschläge Dr. Adenauers, die zweite Kammer in der künftigen deutschen Bundesrepublik als Senat zu bilden oder ein Dreikammersystem einzuführen, sowie die der SPD entgegenkommende Kompromißlösung Dr. Lehms, die die zweite Kammer zur Hälfte aus von den Landtagen gewählten Senatoren und zur anderen Hälfte aus Regierungsvertretern der Länder zusammengesetzt sehen wollte, abgelehnt und sich für den ursprünglichen CDU-Vorschlag eines reinen Bundesrates entschieden, in den die Länder entsprechend ihrer Bevölkerungszahl ihre Vertreter entsenden sollen. Die Frage der Finanzverwaltung wurde noch nicht gelöst, da sie von der Stellungnahme der anderen Fraktionen zu den Kompetenzen der Länderkammer abhängt. Doch man darf annehmen, daß die CDU-CSU-Fraktion für eine Finanzverwaltung durch die Länder eintreten wird. Nur soweit es sich um Bundessteuern handelt, sollen die Länder an die Weisungen des Bundes gebunden sein.

Die Remilitarisierung

FRANKFURT. Minister Dr. Spieker, Nordrhein-Westfalen, dementierte die Behauptung der „Daily Mail“, er habe erklärt, Westdeutschland sei ohne weiteres bereit, dem Oberkommando der alliierten Westmächte Soldaten zur Verfügung zu stellen. Diese Frage sei undiskutabel, solange der Kriegszustand nicht beendet sei. Nach Abschluß der Friedensverträge werde Deutschland jedoch bestrebt sein, den UN beizutreten und alle sich darauf ergebenden Rechte und Pflichten zu übernehmen.

Zu Äußerungen des Herausgebers der „Frankfurter Heft“ auf einer Pressekonferenz in Frankfurt in der vergangenen Woche, die besagten, die meisten deutschen Politiker wußten nichts von der gefährlichen Situation, die damit gegeben sei, daß im Rahmen einer Europaunion eine westdeutsche Wehrmacht bereits im Aufbau sich befinde, erklärte der stellvertretende Landesvorsitzende der CSU, Hausleitner, die deutschen Politiker, die behaupten, auf der einen Seite Ost-, auf

der anderen Seite Westdivisionen zu organisieren, führten damit nicht nur die Auslöschung Deutschlands, sondern auch den Untergang des Abendlandes herbei.

Ein Sprecher der amerikanischen Militärregierung dementierte Meldungen der sowjetischen Presse, wonach deutsche Einheiten in der US-Zone militärische Ausbildung erhalten. Es bestehe auch keineswegs, wie Dr. Koron behauptet habe, die Absicht, Gegenmaßnahmen zur Bewaffnung und Verstärkung der Ostzonenpolizei zu treffen.

MÜNCHEN. Der ehemalige ungarische Reichsverweser, Admiral Nikolaus Horthy, wird sich am 15. Dezember zu seinem Sohn nach Argentinien begeben. Horthy wohnte seit Kriegsende in Weilheim (Oberbayern).

MÜNCHEN. In Bayern halten sich zurzeit Offiziere der türkischen Luftwaffe auf, um amerikanische Flugbasen zu besichtigen.

LANDSBERG/LECH. Am Freitag wurden wiederum 14 von amerikanischen Militärgerichten wegen Kriegsverbrechen verurteilt durch den Straßburger Gericht. Damit erhöht sich die Zahl der Hingerichteten auf 130. Weitere 31 Verurteilte stehen vor der Urteilsvollstreckung, die nach vier Jahresende erwartet wird.

FRANKFURT. Das aus der Ostzone geflüchtete frühere Mitglied des Parteivorstands der SED, Erich Griffler, erklärte am Freitag Pressevertretern, er müsse im Augenblick über die Zustände in der Ostzone noch schweigen. Eines Tages werde er aber sprechen. Er wolle versuchen, in Hessen als politischer Flüchtling Asylrecht zu erlangen, um sich hier eine neue Existenz zu gründen. Politisch werde er sich nicht mehr betätigen.

WIESBADEN. Am Sonntag traf der kanadische Außenminister, L. P. Pearson, auf dem Militärflugplatz Wiesbaden-Erbenheim ein, um sich über die Luftbrücke zu orientieren.

RECKLINGHAUSEN. In der Jahresversammlung des Industrieverbandes Bergbau, an der 517 Delegierte als Vertreter von rund 500 000 Bergarbeitern der Bizone teilnahmen, wurde am Sonntag einstimmig die Fusionierung der Bergarbeitergewerkschaften der britischen und der amerikanischen Zone beschlossen.

Segen der Atomenergie

Otto Hahn über „Die Zerspaltung des Urans und ihre Auswirkungen“

Wenn man heute von den Segnungen der Atomenergie spricht, so muß man damit rechnen, daß das ironisch verstanden wird. So sehr hat die Gefahr, die mit der Atombombe über der zivilisierten Menschheit schwebt, jede andere Vorstellung von den Auswirkungen der Atomkraft verdrängt. Und doch liegen jenseits des Krieges und der Zerstörung unabschätzbare Möglichkeiten des Heils in dieser vom Menschengestirb freigesetzten Kraft der Materie. Sie einmal in den Vordergrund zu rücken, berechnete der Nobelpreisträger Professor Dr. Otto Hahn, Göttingen, als den eigentlichen Zweck seines Vortrags über „Die Zerspaltung des Urans und ihre Auswirkungen“ zu dem er auf Einladung der Physikalischen Gesellschaft Württemberg-Baden nach Stuttgart gekommen war.

Diese positiven Möglichkeiten der Atomkraft sieht Professor Hahn zunächst vor allem auf drei Gebieten: auf dem der Energieerzeugung, auf dem der biologischen Forschung und auf dem der Heilkunde und hier ebenso für die Diagnose wie für die Therapie. In einer einzelnen der Anlagen, die die Amerikaner zur Gewinnung des Ausrüstungsstoffes der Atombombe aufrechterhalten werden als Nebenprodukt so viel Wärmeenergie freigesetzt, daß man damit eine Stadt von 50 000 Einwohnern mit Fernheizung versorgen könne. Es seien nur noch technische Schwierigkeiten zu überwinden, um diese Wärmeenergie auch in elektrischen Strom umzuwandeln. Der Umfang der damit dem Menschen in die Hand gegebenen Energiemenge erhebe aus der Tatsache, daß die bei der Atomverdrümmung freierwerdende Energie zweieinhalb Millionen mal größer sei als bei der Verbrennung von besser Kohle. Die dabei entstehende Radioaktivität, die wiederum millionenfach höher sei als beim natürlichen Radium, verbiete es mit ihren tödlichen Gefahren für den menschlichen Körper allerdings an die unmittelbare Verwendung dieser Energie für kleine Maschinen wie Autos und Flugzeuge zu denken, und die Uranstoffe in der Westentasche sei nur ein ahnungsloser Scherz. Umfassendere Abschirmungsmaßnahmen gegen die Beta- und Gammastrahlen (normale starke Röntgenstrahlen) seien notwendig, sodaß man zunächst nur den Antrieb von Schiffen und Industriewerken ins Auge

fassen könne. Als entscheidendes Ergebnis aber bleibe festzuhalten, daß schon damit die Besorgnis über die eines Tages zu erwartende Erschöpfung der Kohlenlager und Erdölquellen gebannt sei.

Immer stehen bei der Atomspaltung Segen und Gefahr für den Menschen dicht beieinander. Jene unter Umständen tödliche Radioaktivität kann auf der anderen Seite der Heilung von Krankheiten dienlich gemacht werden, eine Möglichkeit, die sich von unschätzbarem Segen für die Heilkunde erweisen wird. In USA und in England wurde die Krebsbekämpfung schon auf dieser Basis in Angriff genommen.

Professor Hahn führte einige praktische Beispiele an, die die Rolle der „radioaktiven Indikatoren“, der durch künstliche Radioaktivität leicht nachweisbar gemachten Stoffe, veranschaulichen. Selbstversuche eines Biologen: Er nahm ein winziges Quantum radioaktives Jod zu sich, und nach einigen Minuten konnte er es mit Hilfe der Meßapparatur der Kernphysiker an der Schilddrüse aufzufinden — die engen Beziehungen der Schilddrüse zum Jod sind in bekannt. Um eine Vorstellung von der Aufteilbarkeit der Materie im Atommaßstab zu geben, setzte Professor Hahn den Fall, daß ein Glas Wasser mit rot gefärbten Molekülen irgendwo ins Meer geschüttet werde und sich nun in alle Meere und Flüsse und Seen der Erde verteile. Dann würde, wenn man irgendwo wieder ein Glas Wasser entnehme, dieses Glas wiederum noch zweitausend der rotgefärbten Moleküle enthalten.

Der einleitende, längere Teil des Vortrags war einem zusammenfassenden Ueberblick der Entwicklung bis zur Spaltung des Urankerns gewidmet, die bekanntlich Hahn und seinem Mitarbeiter Strassmann im Dezember 1938 gelungen war. Was den deutschen Forscher fehlte, um auf dieser umwälzenden Entdeckung ebenso rasch weiterzubauen, wie es dann die Amerikaner taten, waren die zwei Milliarden Dollars, die diese in das Unternehmen investieren konnten, und, während des Krieges, die Möglichkeit der strikten Geheimhaltung und damit der Sicherheit vor störenden Einriffen. Schon 1939 hätten die Amerikaner Tausende von Zyklotronen, von jenen elektrischen Hochspannungsapparaturen gehabt, die für die Kettorreaktionsherstellung des Urantotons 235 und des Plutonium, der beiden kettoreaktiven Grundstoffe der Atombombe, unerlässlich seien. Wir in Deutschland hätten dagegen Mühe gehabt, auch nur ein Zyklotron auf die Beine zu stellen. Ihre geringen Mittel habe die deutsche Forschung daran gehindert, experimentell nachzuweisen und herzustellen, was sie in der Theorie schon erkannt hatte. Vor kurzem habe nun Präsident Truman bekanntgegeben, daß die USA radioaktive Präparate zu Zwecken friedlicher Forschung an alle Länder ausliefern würden. In Göttingen habe er selbst solche Präparate tatsächlich schon zur Verfügung gestellt. Aber noch immer könnte sich ebenso Gefahr wie Hoffnung aus der Atomenergie. Die Drohung stehe hier überall neben dem Segen. Bei der Energieerzeugung aus der Uranspaltung entsche die heikelste Plutonium: der Stoff der Atombombe, die Nagasaki zerstörte — Hiroshima wurde mit Uran 235 zerstört. Alle Wissenschaftler, so schloß Professor Hahn seine unheimlich feierliche und lebendige Darstellung, hoffen und wünschen, daß die segensbringenden Wirkungen der Atomenergie die Gefahren der Gefahr und der Angst vor ihr zunehmend überwiegen werden. —

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Heubach, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwinger. Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Goll, Dr. Otto Haendle, Dr. Helmut Klöpper, Joseph Klingelhöfer und P. J. Meyer.

Monatliches Registerpreis einloch. Trägerschein 1. DM durch die Post 2.50 DM. Einzelverkaufspreis 30 Pf. Erscheinungsort: Stuttgart. Druck: Metzger & Neumann Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Ulmstraße 2. Unverlangte Manuskripte werden nur bei Fortbestand zurückgegeben.

Nachrichten aus aller Welt

HAMBURG. Der Südküste in Hamburg (Zonenabteilung) hat bisher 25 Millionen durch den Krieg getrennte Menschen wieder zusammengebracht und dabei auch 31 000 Kinder ihre Eltern ermittelt. Da eine Weiterfinanzierung des Südküsten durch die Länder noch nicht gesichert ist, wurde städtischen Angestellten zum Jahresende gekündigt.

BERLIN. Der SED-Vorsitzende Otto Grotewohl teilte nach seiner Rückkehr aus Moskau mit, daß sich gegenwärtig noch etwa 300 000 deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion befinden. Die Rücktransporte würden laufend fortgesetzt, könnten aber durch „klimatische Verhältnisse“ zeitweise unterbrochen werden.

BERLIN. Der mit einer politischen Sondermission bei General Koenig beauftragte Botschafter Francois-Poncet, führte am Samstag in Berlin mit mehreren Politikern Besprechungen, u. a. auch mit General Clay.

ROM. 15 Millionen Italiener sind nach neuesten statistischen Angaben Analphabeten. Der große Prozentsatz entfällt auf Sardinien, Sizilien und Kalabrien, der kleinste auf Ligurien und die Umbardei.

SAIGON. In Vietnam brachte eine Frau ein Geschöpf zur Welt mit drei roten Hörnern auf einem großen flachen Kopf und langen, bis auf die Schultern herabhängenden Schlapphäuten. Die Haare waren mit den Augenbrauen zusammengewachsen, Nase und Mund ungewöhnlich groß. Das Monstrum starb nach einigen Tagen.

TOKIO. Japanischen Pressemeldungen zufolge sollte heute die Hinrichtung von Tojo und den sechs anderen vom Tokioter Militärtribunal zum Tode verurteilten japanischen Kriegsverbrechern bei Sonnenaufgang stattfinden.

August Lämmle

19

Die Geschichte mit den 7 Hennen

Copyright Verlagshaus Neudlingen Ortel & Sobrer

Und als Vater und Mutter auf einen Augenblick hinausgegangen waren, faßte er sein Mädchen zart an der Hand:

„Margreth!“ sagte er fragend und sah ihr mit der innigsten Liebe in die Augen: „Margreth!“

„Ja, Ull!“ sagte sie. „Heber Ull!“ Was brachten sie Worte? Sie wußten, wie es mit ihnen stand, und daß sie nun miteinander würden das ganze Leben.

Das liebende Mädchen legte einen Augenblick den Arm um seinen Hals und das Gesicht an seine Brust. —

Nichts ist süßer als die erste Gewildheit der Liebe. Sie will sich nicht mitteilen, sie muß sich verschließen, das eigene Herz und die eigene Seele erfüllen mit dem unsagbar Schönen, dem selbigen Glück.

Als die Eltern wieder da waren, verwunderten sie sich über die sonnige Verschwiegenheit der Kinder, die auf die Fragen so merkwürdig unpassende Antworten gaben. —

Herdlich wie die Begrüßung war der Abschied. Und wieder wunderten sich der Pate und die Patin, daß Ull und Margreth das Handgeben so lange ausdehnten und sich dabei mit so versonnenen Augen ansahen.

Erst als Ull auf dem Wagen saß, fiel ihm ein, daß er ja noch die siebente Henne im Korb hatte. „Ach!“ sagte er, „nun hätte ich fast vergessen. Die Mutter hat mir eine von ihnen gehäubelten Hennen für Euch mitgegeben. Sie läßt herzlich grüßen. Sie wird am Sonntag zu Euch herüber kommen.“ Damit nahm er die letzte seiner Hennen aus dem Korb und gab dem Margreth, noch sagend, daß er der Mutter nachkommen werde, sie abzuholen.

21.

Noch nie war Ull von einer Fahrt so freudig nach Haus gekommen wie diesmal. Und noch nie war ihm die Mutter so herzlich lieb gewesen wie heute! Ach, wie gut sie ihn doch kannte! Nun wußte er, warum sie ihm geraten hatte, über den Pfannenhammer zu fahren. Unheimlich schier war es ihm, wie sie ihn kannte und seine Seele wußte! Aber dafür wollte er sie nun doch ein wenig necken; ja ein wenig mußte er ihr die Schmelzer heimgeben!

Die Mutter erkannte schon von weitem den bekannten Schritt der Pferde und das Rollen des Wagens. Sie stand unter dem Hoftor, als der Sohn hereinfuhr. Und sie sah es gleich an Ulls Gesicht, daß eine große Freude in ihm war. Doch fragte sie ihn nicht. Sie ließ ihn ausspannen und wartete auf ihn im Säßel, wo auf alle Fälle der Kaffee bereitgestellt war.

Als er sich dann versorgt hatte, konnte sie nicht mehr länger warten:

„Nun erzähle Ull, erzähle, wie es dir gegangen ist! Erzähle alles!“

„Ja, Mutter,“ sagte er und tat, als sei er ganz mit seinem Kaffee beschäftigt. „Ja, Mutter, was soll ich erzählen? Der Gaul ist wohl gebracht worden? Er sah nicht besonders gut aus, aber ich denke, er wird sich machen!“

„Ein schauderhafter Gaul ist das!“ sagte die Mutter. „Und ich will es dir nur sagen! Wie ich ihn sah, dachte ich: Mein Gott, der Ull wird mir doch keine solche Frau ins Haus bringen!“

„Der Gaul wird gut!“ sagte Ull, „da kannst dich darauf verlassen! Aber mit den Hennen, liebe Mutter, da habe ich ein schlechtes Geschäft gemacht!“

„Wieso?“ fragte die Mutter ängstlich, „wie ging es mit den Hennen?“

„Schlecht ging es!“ sagte der Ull, „ganz schlecht, bei den meisten: den Sperber nahm die Wahrsagerin, die Federfüße ließ ich im Schloß,

die Schek'ge wird fällig auf Jakobi, für die Schwarze bekam ich einen roten Gockel.

für die Rote bekam ich eine getigerte Katze, für die Weiße gab die Base eine alte Gluckerin,

und die Siebte, die Gehäubelte,“ sagte Ull und sah die Mutter schelmisch an. —

„Das sind schöne Sachen! Ich versteh' kein Wort! Was ist's mit der Gehäubelten?“

„Nun, die Gehäubelte,“ sagte Ull, „die Gehäubelte? Ja, die habe ich dem Mädchen geschenkt, das ich gern zur Frau haben möchte!“

„Ull!“ rief die Mutter nun vollends erschreckt, Ull zur Frau? Wer ist es?? Red', oder ich heul' und die Tränen hängen ihr schon um die Wangen.

Da nahm Ull seine liebe Mutter auf den Arm und trug sie wieder einmal im Stühle herum. Dann setzte er sie zärtlich in den Großvaterstuhl, halste und küßte sie und sagte:

„Es wird dir vielleicht nicht recht sein, Mutter. Aber du mußt nun am Sonntag hinfahren und die Eltern fragen, ob man sie mir geben will: es ist das Margreth!“

— Ende —

Vor Taschendieben wird gewarnt!

Von Kurt Lötgen

„Warum fahren Sie nicht endlich ab?“ rief einer der Fahrgäste — ein sehr eleganter junger Herr — empört dem Fahrer des Autobus zu, der bis auf den letzten Platz besetzt war. „Wir kommen ja zu spät zum Rennen!“ Die andern Insassen des Wagens murrt gleichfalls. Der Fahrer sah sich hilflos nach einem Herrn um, der lässig an der offenen Wagentür lehnte. Der hob beruhigend die Hand und sagte freundlich zu den Aufgebrachtsten: „Es ist besser, wir fahren noch nicht; es befinden sich nämlich zwei Taschendiebe im Wagen.“

Eisige Stille folgte diesen Worten. Die Fahrgäste, die sich eben noch eifrig über die Er-

Getreid

Blume Anmut blüht so rot,
Blume Huldvoll blau daneben.
Blume Anmut ist das Leben,
Blume Huldvoll ist der Tod.

Süß und herbe ist das Leben,
herb die Lust und süß die Not.
Blume Leben blüht so rot —
Blume Tod blüht blau daneben.

Wolfgang Borchert

folgsaussichten der im Derby startenden Pferde unterhalten hatten, blöckten aneinander vorbei. Jeder verspürte den Wunsch, von seinem Nachbarn abzudrücken, auf dessen Hände zu achten, aber die Enge verbot das. Gegenseitiges Mißtrauen verdrängte sich spürbar wie eine Giftwolke im Wagen.

Endlich erhob sich ein älterer Herr, der würdig wie ein Senator aussah. — „Ich bringe nicht fertig, unter Taschendieben zu sitzen“, erklärte er entrüstet und stieg aus. Schwelgen begleitete seinen Abmarsch.

Nach einer kleinen Weile stand jener elegante junge Herr auf, der sich vorher so sehr über die Verspätung der Abfahrt erregt hatte, und sagte: „Hoi's der Teufel, der Alte hat recht. Es ist ein übles Gefühl, mit gefüllter Brieftasche unter Gaunern zu sitzen.“ Damit verließ auch er den Wagen.

Der Herr, der vor den Taschendieben gewarnt hatte, lächelte dem Davongehenden befriedigt nach und stieg nun ein. „Fahren Sie los“, sagte er zu dem Fahrer. „Die beiden Gauner sind weg!“

Dann zwangte er sich durch den engen Gang zwischen den Sitzen und verteilte an die verbliebenen Fahrgäste kleine Karten, auf denen zu lesen stand: „Wollen Sie sich vor Schaden schützen? Dann wenden Sie sich an das Detektivbüro Lux.“

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

20. November 1948

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 111 / Seite 3

Traditionelle Freundschaft der Schweizer Turner

Schweizer siegen im Stuttgarter Kunstturnwettkampf mit 329,3:324,52 Punkten

Kunstturnwettkämpfe waren immer und sind heute noch Höhepunkte turnerischen Erlebens und Anlaß zu festlichem Wiedersehen aller, die sich der Idee des Turnens verschrieben haben. Wenn man deshalb dem ersten internationalen turnerischen Wettkampf nach dem Kriege in Stuttgart mit hochgespannten Erwartungen entgegen sah, so hatte dies seine Berechtigung in der Erinnerung an die festlichen Veranstaltungen gleicher Art in der zerstörten Stuttgarter Stadthalle. Der Raum, der diesmal die Turnfreunde aus nah und fern vereinigen sollte, ist kleiner, leiser, aber doch nicht weniger gut geeignet. Leider bietet er zu wenig Raum, so daß noch Hunderte vergeblich Einlaß begehrten. Es ist ein ermutigendes Zeichen für das Interesse, das gerade dem Turnen als einem Gebiet stavröller Leibesübung mehr und mehr entgegengebracht wird, wenn bereits am Samstagabend in Baden ein Wettkampf mit ähnlichem Besuch durchgeführt werden konnte und am Sonntagabend ein Schauturn der Schweizer und deutschen Turner noch einmal Tausende in die Festhalle nach Fellbach lockte.

Für die Sinner der Turnkunst und alle die, denen es um die Wiedererringung des alten Leistungsstandes und die notwendige Weiterentwicklung und Angleichung an das internationale Niveau zu tun ist, bot der Wettkampf die Gelegenheit, nach den langen Jahren der Isolation und Verunsicherung Vergleiche mit einer führenden Turnnation zu ziehen und nach den jetzt wirksamen Strömungen zu forschen. Es darf gleich vornweg gesagt werden, daß unser Turnen auch in dieser Zeit den Weg zielstrebiger Weiterentwicklung hat und seiner Aufgabe im internationalen Verkehr gerecht zu werden vermag. Diese Feststellung kann mit um so größerer Genugtuung erfüllt sein, als in der Schweizer Mannschaft Teilnehmer an der Schweizer Südafrika-Expedition 1947, eigenhändige Sieger und Meister und Olympiasieger von 1948 mitgeturnt haben.

Der technische Leiter der Veranstaltung Rudolf Nord, konnte bei der Vorstellung die erfreuliche Mitteilung machen, daß alle auf dem Programm stehenden Turner mitwirken würden. Da der Pferdesprung aus technischen Gründen auf der kleinen Bühne nicht durchgeführt werden konnte, mußten sich die Kämpfer im Turnen am Barren, Seilpendel, an den Ringen, im Bodenturnen und am Reck.

Bezeichnung	Barren	Seilpendel	Ring	Boden	Reck	Rang
Beck, Fritz	9,50	9,5	9,50	9,45	9,6	3.
Rüchler, W.	9,55	9,5	9,55	9,4	9,50	4.
Frenschauer, E.	9,10	9,5	9,70	9,70	9,5	5.
Kipfer, Chr.	9,5	9,7	9,5	9,55	9,55	1.
Kunz, A.	9,55	9,70	9,50	9,55	9,55	1.
Lucy, A.	9,50	9,5	9,5	9,50	9,70	4.
Belz, E.	9,70	9,9	9,1	9,1	9,50	1.
Wied, Erich	9,9	9,55	9,5	9,5	9,5	1.
Wied, Theo	9,9	9,55	9,5	9,5	9,5	1.
Gesamt	74,70	75,10	74,1	74,70	75,1	
Gesamtpunktzahl:	329,3					

Stuttgarter Mannschaftsführer Scheuing, Rich. Barren Seilpendel Ring Boden Reck Rang Übung

Göggel, E.	9,50	9,70	9,50	9,2	9,3	
Landenberger	9,70	9,1	9,70	9,5	9,25	
Mack, W.	9,20	9,5	9,45	9,4	9,25	1.
Strobel, G.	9,3	9,9	9,70	9,50	9,70	
Volzmann, J.	9,50	9,55	9,70	9,5	9,7	
Weichert, P.	9,9	9,55	9,5	9,5	9,3	
Wied, Erich	9,5	9,5	9,70	9,50	9,70	1.
Wied, Theo	9,9	9,45	9,5	9,9	9,25	1.
Gesamt	74,70	75,10	74,1	74,70	75,1	
Gesamtpunktzahl:	324,52					

Das Barrenturnen bot ein ziemlich ausgeglichenes Bild. In Schwierigkeit und Ausführung hielten sich beide Riegen ungefähr die Waage. Hervorragend waren die beherrschten und flüssigen Übungen von Kipfer und Theo Wied, ebenso die Abgänge von Lucy und Göggel.

Das Seilpendel ist eine alte Domäne der Schweizer. Sie wären hier auch ohne das Versagen von Strobel und die bedauerliche Hemmung von Göggel überlegen gewesen. Ihre Geschwänge waren bei aller Sicherheit gelockert, die letzten Feinheiten bei Kreisflanken, -kehren und Scheren feiner ausgeführt. In seinem Charakter hat sich das Seilpendelturnen kaum gewandelt.

Auch an den Ringen war die Schweizer Überlegenheit deutlich; sie äußerte sich nicht nur in der Zusammenstellung und im Aufbau der möglichen Übungen, sondern vor allem in der Sicherheit mit der schwierigste Phasen gemeistert wurden. Hier bot Wilhelm eine einzigartige Leistung voll Schönheit und Kraft.

In der Bodenübung zeigte sich am ehesten ein Unterschied. Der Einbau von Schwungholen scheint bei den Schweizern bis jetzt noch weniger gelungen zu sein, als das bei uns der Fall ist. Es ist sicher schwer, den harmonischen Fluß zu finden und leere Übungsstellen und Gesichtsübungen zu vermeiden, ohne die Übergänge zu gefährden. Reist ragte hier besonders hervor durch eine Übungsfolge, die Statik und Bewegung in eindrucksvoller Weise verband, ebenso Mack durch seine frische und natürliche Art. Die Sicherheit, mit der er seine schwierige Auswahl turnierte, läßt noch viel von ihm erhoffen. Er scheint nach dem Gesamteindruck überhaupt einer der entwicklungsfähigsten Turner zu sein.

Wie üblich brachte diesmal das Reckturnen den Höhepunkt: Es war gestaltgewordene Schönheit, die sich hier dem Auge bot. Die Schweizer wirkten in der Übungsauswahl etwas einseitiger, glücken das aber durch bessere Ausführung aus. Zu höchster Bewunderung rissen Mack's Doppelsalto aus dem Durchhaken, die Ellengriffriesen der Gebrüder Wied und ihr Abgrätschen und vor allem Kipfers direkter Wechsel von Rist- zu Ell- und Kammgriffriesen hin.

Im Kampfgericht trafen Ernst Tröbsch und Emil Kern, Bern, Louis Jennewein und Albert Gräber, Stuttgart, bzw. Plochingen, die Entscheidungen korrekt und sicher.

Die eindrucksvolle Siegerehrung, die den Geist herzlichster Turnkameradschaft atmete, wurde vertieft durch die Worte des Vorsitzenden des Deutschen Ausschusses Turnen, Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt. Er gab dem Dank an die Schweizer Turner für ihren Besuch Ausdruck, der ein erstes Sichfinden in echt menschlicher, friedlicher und freibewegter Gesinnung darstellte. Delegationschef Balsinger betonte die traditionelle Freundschaft und die Freiheit des Geistes, die die Grundlage aller Turnkameradschaft ist.

Welch große Bedeutung dem Besuch der Schweizer zukommt wird die Zukunft lehren, in der die Impulse, die das Turnen von ihm empfangen hat, wirksam werden. Einen schöneren Ausdruck hätte die herzliche Turnfreundschaft nicht finden können.

Führungswechsel in der Zonenliga Süd

Favoritenstürze und Überraschungen

SG Friedrichshafen - Tübinger SV 1:4. - Friedrichshafen mußte nach fünf erfolgreichen Spielen gegen Tübingen klar die Segel streichen. Mit Ausnahme der ersten Viertelstunde, in der Friedrichshafen ein im Feldspiel gefälliges aber unvollkommenes Spiel zeigte, waren die Universitätsstädter klare Sieger. Sie hatten in Gutschier den führenden Mann der Hintermannschaft und in Lauxmann den Stürmer, der nicht nur selbst drei Tore schoß, sondern auch den ganzen Aufbau und das Stürmerspiel inszenierte. Erstaunlich war, daß die sonst so gerühmte Verteidigung Friedrichshafens in diesem Spiel keineswegs auf der Höhe war und durch grobe Deckungsfehler den Tübingern zahlreiche Chancen verschaffte. Die Schiedsrichterleistung war einwandfrei.

SSV Reutlingen - VfL Schweningen 2:0. Vor über 3000 Zuschauern lieferte Reutlingen sein bestes Heimspiel in der laufenden Runde, und das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielgeschehen. Beinahe fehlerlos spielte die Verteidigung einschließlich Torwart und Mittelläufer. Das Führungstor von Peter war eine Glanzleistung. Wenn der Sturm auch verschiedene klare Chancen wiederum nicht verwerten konnte, so verstand er es wenigstens, die gegnerische Deckung immer wieder aufzureißen. Trotzdem ist die Aufstellung der Angriffsreihe noch keineswegs hundertprozentig. Bei den Gästen machte

Biberachs erster Sieg, Villingens erste Niederlage

Harmloser Freiburger Sturm / Klare Überlegenheit der Eintracht

SV Biberach - VfL Freiburg 3:1. - Erstmals wieder mit dem genesenen Kohler als Mittelläufer spielend, gelang es den Biberachern, endlich zum ersten Sieg zu kommen. Die zeitweilige Überlegenheit der Einheimischen hätte noch zu weiteren Erfolgen geführt, wenn ihr Sturm vor dem Tor noch etwas geschlossener gewesen wäre. Die Gäste aus Freiburg zeigten wohl ein gefälliges Feldspiel mit präzisem Zuspiel, doch erwies sich vor allem der Innensturm mehr als harmlos. Auch die Verteidigung zeigte wiederholt Schwächen, die richtig ausgenutzt zu weiteren Erfolgen geführt hätten. Gleich nach dem Anpfiff drängte Biberach gefährlich auf das Gäste-

tor. Beide Mannschaften waren nervös, und auch der gefrorene Boden machte den Spielern sehr zu schaffen. Biberachs Stärke lag in der Läuferreihe. In der 30. Minute führte ein gegen Freiburg verbängter Strafstoß fast an der 16-Meter-Linie zum ersten Tor. Kurz darauf erzielte der linke Rechtsaußen Biberachs im Alleingang das zweite Tor und gab den Auftakt zu zahlreichen und gefährlichen Angriffen. Nach der Pause spielte Biberach stark überlegen. Immer wieder war es die Läuferreihe, die den Sturm nach vorne drückte. Freiburg gab sich noch nicht geschlagen und wehrte sich tapfer. In dieser Drangperiode Biberachs fiel dann der einzige Treffer Freiburgs. Die weit aufgedrückte Biberacher Verteidigung konnte einen nach vorne gegebenen Ball nicht mehr erreichen. Mühelos konnte Freiburg Halblinker einstecken. Gegen Schluß kam Freiburg nochmals auf. Sein Sturm verstand es noch weniger als der gegnerische, zählbare Erfolge zu buchen. Die über 3000 Zuschauer kamen wieder einmal auf ihre Rechnung. Es bleibt zu hoffen, daß die Formverbesserung Biberachs anhält; dann sollte noch nicht alles verloren sein.

Mit den Leistungen des Schiedsrichters konnte man im großen und ganzen einverstanden sein.

Eintracht Singen - ASV Villingen 2:1. Die beiden alten Rivalen lieferten sich vor 4000 Zuschauern am Hohentwiel ein Spiel, wie man es schon lange nicht mehr sah. Beide Mannschaften kämpften fair und anständig und begeisterten die Zuschauer durch technisch saubere Leistungen. Allerdings beeinträchtigte der starke Nebel den Ablauf des Spieles beträchtlich. Die Villingener waren in der ersten Halbzeit den Platzbe-

sitzern, die diesmal wieder eine saubere und abgerundete Leistung zeigten, gleichberechtigt, mußten aber dann nach der Pause eine eindeutige Überlegenheit der Singener anerkennen.

Dr. Joachimski als Führungstor für Singen, während Lossin in der 25. Minute den Ausgleichstreffer einwarf, in der 65. Minute war es dann wieder Dr. Joachimski, der bei der klaren Überlegenheit der Gäste, die auch nach dieser ihrer ersten Niederlage die Tabellenführung beibehalten, keine einzige Torchance mehr herauszuspielen.

Fortuna Freiburg - Konstanz 1:0. Die Fortunen waren über drei Viertel des Spieles überlegen. Der Sturm zeigte aber wieder eine schwache Leistung und verstand es nicht, die gegebenen klaren Torchancen auszunutzen. Dagegen sah man bei der Gäste wieder eine ausgezeichnete Partie der Mannschaft, in der Glöckner erneut ein großes Spiel lieferte. Die Konstanzler legten ihr Spiel offensichtlich darauf hin, um wenigstens einen Punkt mit an den See zu nehmen. Das schien ihnen beinahe auch zu glücken, denn nach dem ersten und einzigen Treffer der Fortunen, den Leichty durch einen schönen Kopfball in der 3. Minute nach dem Wechsel erzielte, kämpften die Konstanzler in den letzten zehn Minuten mit ganzer Macht, so daß der knappe Sieg der Freiburger bis zum Schluß sehr umstritten war.

In sieben Spielen fünf Unentschieden

Kickersturm ohne Conen zusammenhanglos / Ulmer Kampfgeist erzwingt Unentschieden

Sonntagen recht beschlossene Erfolge erzielt hatten. Sie erwies sich jedoch als unzuverlässig. Erfreulich ist die Tatsache, daß der beim Lokalspiel gegen Waldhof verletzte Rudi Mayer (es war glücklicherweise doch kein Kniebruch sondern nur ein Nasenbeinbruch), bei den Offenbachern wieder dabei war, sich von vornherein mit Elan ins Spielgeschehen stürzte und überraschenderweise als bester Mann entpuppte.

Das ganze Spielgeschehen über war die Mühlburger Kampflust überlegen, doch war es ihr nicht vergönnt, die ausgezeichnete rouinierte Schwefelfurrier Hintermannschaft und hier vor allem Klitzinger zu überwinden.

Auch an diesem Sonntag sorgten die Schwaben wieder einmal für eine Überraschung. Diesmal nach der unangenehmen Seite, denn sie mußten sich von dem Neuling Rüdiger auf eigenen Platz einen wertvollen Punkt abnehmen lassen, und das gegen eine Elf, die nur mit 10 Mann eine Stunde lang das Spiel durchstehen mußte.

Das Wichtigste

Nach einer Mitteilung des Sportoffiziers der französischen Militärregierung sind ab sofort Boxen, Ringen, Ju-Jitsu und Judo genehmigt. Der Bildung von Abteilungen dieser Sportarten innerhalb der bestehenden Vereine steht nichts mehr im Wege.

Spielergebnisse

Fußball

Süddeutsche Oberliga: Stuttgarter Kickers - SV Mannheim-Waldhof 2:1; Ulm 44 - VfL Stuttgart 1:1; Schwaben Augsburg - FC Bielefeld 1:1; 1899 München - Eintracht Frankfurt 1:1; VfL Mühlburg - FC Schwelofurt 0:0; FSV Frankfurt gegen FC Augsburg 1:1; VfL Mannheim - Kickers Offenbach 1:1.

Westdeutsche Oberliga: Schalke 04 gegen Fortuna Düsseldorf 1:0; Borussia Dortmund gegen Rot-Weiß Essen 2:1; Erkenschwick - Rot-Weiß Oberhausen 1:0; FC Katernberg - Pörschen Münster 1:1; Rhensia Wülfrath - Vahlefeld 0:2.

Norddeutsche Oberliga: VfL Osnabrück gegen VfL Löhbeck 1:1; TSV Braunschweig - Hamburger SV 0:2; Arminia Hannover - Werder Bremen 0:1; Concordia Hamburg - Bremerhaven 1:0.

Zonenliga Gruppe Süd: Eintracht Singen gegen ASV Villingen 2:1; SSV Reutlingen - VfL Schweningen 2:0; SG Friedrichshafen - Tübingen SV 1:4; SV Biberach - VfL Freiburg 3:1; Fortuna Freiburg - SV Konstanz 1:0.

Zonenliga Gruppe Nord: SV Andernach gegen VfL Neustadt 1:1; Weidenau - Eintracht Trier 1:1; Mainz 05 - Phönix Ludwigshafen 1:1; Trier-Kaiserlautern - Kaiserslautern 0:1; Pirmasens - Gonsenheim 0:1.

Landesliga Gruppe Nord: SV Hechingen gegen SV Gschm 3:0; SVg Mühlheim - SV M. 1:1; SVg Tullingen - SV Pfullingen 0:1; SV Tullingen - VfL Trossingen 0:1.

Landesliga Gruppe Süd: SV Bismarck gegen SV Ravensburg 0:1; SV Buchen - SV Laupheim 1:2; SV Sulz 0:0 - VfL Langenargen 1:2.

Bezirksklasse Aib: Dettlingen - Oberrhein 1:0; Pforzfeld - Enzlingen 0:1; Böttingen gegen Urach 1:0; Mittelstadt - Gönningen 0:1; Nottensburg - Pflanzhausen 1:1; Duffingen - Wanswell 1:1.

Bezirksklasse Zollern: Ostmetzingen gegen Heßlingen 1:1; Böttingen - Freemern 1:1; Hangerlohgen - Truchtlingen 1:1; Göttingen gegen Grotzingen 0:1; Bismarck - Schlatt 1:1.

Bezirksklasse Schwabenzell: Horb gegen Weilingen 1:1 abgebrochen; Spöckingen gegen Albstadt 1:1; Sulz - Empfingen 0:1; Aidingen gegen Pfullingen 1:1.

Bezirksklasse Nagold-Friedenstadt: Friedenstadt - Völklingen 1:1; Altmühl - Oberschwanden 1:1; Emmingen - Dorstetten 1:1; Calw gegen Nagold 1:1.

Bezirksklasse Enzlin: Conweiler gegen Neuenbürg 1:1; Schwann - Ottershausen 1:1; Calmbach - Gröfenhausen 1:1; Untereichenbach - Feldrennath 1:1.

Bezirksklasse Donau-Russen: Waldsee - Mühlheim 0:1; Ostroh - Sigmaringen 1:1; Sigmaringen - Schwenningen 1:1; Mengen - Krauchenwies 0:1 abgebrochen; Schöppingen - Altmühl 1:1.

Bezirksklasse Oberschwaben: Weiler gegen Kilslegg 1:1; Oberst. - Leutkirch 1:1; Kressbronn - Meckenbeuren 0:0.

Nord-Osttirolerische Landesliga: VfL Feuerbach - Union Pödingen 1:0; FC Zuffenhausen - TSG Unterriethelheim 1:1; TSG Gehringshausen - VfL Kirchheim 1:1; Neumanna Gmünd gegen SSV Ulm 1:1.

Bezirksklasse Landesliga: VfL Kellmünster gegen St. Hohen 0:1; VfL Pforzheim - Phönix Karlsruhe 1:1. Die übrigen Spiele sind wegen Nebel ausgefallen.

Handball
Zonenklasse Staffel Württemberg: Tübingen SV - SV Rietheim 1:0; VfL Schweningen gegen SV Ravensburg 1:1.

SV Hechingen mit dem Tabellenführer punktgleich

Starke Spitzengruppe in der Landesliga Nord

SV Hechingen - SV Metzingen 4:2. - Den technischen Vorsprung der Gäste wegen der Einheitsübungen durch schnelleres und zügigeres Spiel vollkamen auf.

SV Tübingen - SV Trossingen 8:1. - In einem wechselläufigen Spiel erzielte die Trossinger nur ein sehr mageres Ergebnis. Die Tübingen hatten ein Unentschieden verdient.

SV Tübingen - VfB Prüfingen 8:1. - Nach ausgleichendem Spiel erlangte die Gäste einen billigen Sieg.

SV Hechingen - SV Gohheim 2:0. - In einem Spiel ohne besondere Höhepunkte kam Hechingen zu einem sicheren Sieg.

Landesliga Süd

SV Balingen - SV Ravensburg 6:1. - Die Platzmannschaft überraschte nach der angenehmen Seite und gewann über die kerrfahren spielenden Gäste verdient.

SV Saulgau - VfL Langenau 1:1. - Der oft versagende Sturm hat nach fast ausgewogenem Spiel gegen die lauten und flinken Gäste verloren.

SV Buchau - SV Langheim 1:1. - Beide Mannschaften zeigten besondere Leistungen, doch war das Glück schließlich auf Seiten der Einheimischen.

Besirkklasse Schwarzwald

Horb I - Weilingen 2:1 abgebrochen. - Bei verteiltem Feldspiel in der ersten Halbzeit gelang es den Gästen, durch ein Abschießer in Führung zu gehen. Die zweite Spielhälfte sah die Horber in besserer Form, die in zwei sicheren Toren Ausdruck fanden. Die Gäste verstanden es aber nicht, schließlich zu vertieren und wurden immer härter, bis ihnen eine Schiedsrichterbedingung einen Platzverweis einbrachte, der ihnen dann Anlaß zum Spielabbruch gab.

Horb II - Weilingen II 1:1. - In diesem letzten Spiel der Vorrunde ging es für den derzeitigen Tabellenführer Spalchingen gegen den Tabellenritten Aistal um die sichere Stellung der Herbstmeisterschaft. Schon in der ersten Minute nötigte Spalchingens Halbfänger eine vorangeführte Gästeabwehr zum Aus. Das Spiel dauerte noch keine fünf Minuten, als derselbe Spieler nach einer Hochstafelung einen Torerhöhung. Die Gäste überraschten die zahlreichen Zuschauer mit einer sehr raschen Spielweise und bevorzugten besonders ihre linke Sturmseite. Demgegenüber stießen der einheimische Sturm selber bei mehreren klaren Torchancen, von allen guten Geistern verlassen zu sein.

Mit einem 3:2-Sieg wurde Spalchingens Reserve ebenfalls Herbstmeister.

Sulgen - Empingen 0:1. - Das letzte Verbandsspiel in der Vorrunde, zu dem Sulgen mit großen Hoffnungen antrat, gestaltete sich zu einer Niederlage. Das Spiel, das zu Beginn einen ziemlich offenen Charakter zeigte, neigte sich mehr und mehr zur Platzmannschaft zu. In der zweiten Halbzeit konnte Sulgen die absolute Überlegenheit an sich reißen. Die Gastmannschaft spielte in jeder Hinsicht fair, doch war der Schiedsrichter Broghammer, Rothweil, seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen. Die beiden Reservemannschaften trennten sich 2:2.

Besirkklasse Nagold-Freudenstadt

Freudenstadt - Vollmarlingen 2:1. - Die Gäste konnten überraschend in der zweiten Minute durch einen großen Torwartfehler in Führung gehen. Doch Freudenstadt hat durch weite und raumöffnende Angriffe bis zur 11. Minute die verdiente 2:1-Führung erlangt. Als zehn Minuten vor dem Wechsel der Linksaußen auf 2:1 erhöhte, war das Endresultat entsprechend.

Besirkklasse Calw-Freudenstadt

Ehhausen - Rohrdorf 2:1. - In einem anfangs völlig offenen und fairen Spiel wurden die Rohrdorfer trotz dem freudigen Einsatz aller Mannschaften besiegt, was allerdings dem Spielverlauf nicht ganz entspricht.

Wildberg I - Altensteig I 2:1. - In einem schnellverlaufenden Spiel zeigten die Platzhalter, daß sie zu kämpfen vermögen und machten besonders in der ersten Halbzeit den Gästen den Sieg nicht leicht. Erst in der zweiten dreißig Spielminuten setzte sich der schubstarke und erfahrener Altensteiger Sturm besser durch und konnte durch festes Zusammenspiel aller Mannschaften die Wildberger überlegen mit 1:0 Toren besiegen.

Freundschaftsspiele

Halterbach - Herb I 1:1. - Halterbach legte sich in der ersten Spielhälfte mächtig ins Zeug und ging auch mit 1:1 in Führung. Nach Seitenwechsel kamen aber die Gäste zur vollen Entfaltung und mit dem schnellen Durchbrechen des Mittelstürmers gelang es den Horbern, einen hartgekämpften Sieg herauszuholen. Ein besonderes Lob gebührt diesem Mal dem Horber Torhüter.

Hein ten Hoff's Amerika-Vertrag

Der Vertrag, der zwischen dem deutschen Schwergewichtmeister Hein ten Hoff und dem amerikanischen Manager Lew Burston, der als Vertreter des New Yorker Madison Square Garden und des 30th Century Club in New York zu einem kurzen Besuch nach Deutschland gekommen war, abgeschlossen wurde, erstreckt sich nicht nur auf zwei Kämpfe in USA, sondern Hein ten Hoff hat sich für zwei Jahre in USA fest gebunden. Er hat in diesen während dieser Zeit in Europa freie Hand, mit der einen Ausnahme, wenn er die Weltmeisterschaft in Schwergewicht erringt, in diesem Falle gilt der abschließende Vertrag nicht mehr nur für USA, sondern für die ganze Welt. Weiter wurde über die zweijährige Vertragsdauer hinaus noch eine Vereinbarung getroffen, daß beide Kämpfer nach dem zweiten Kampf in Amerika einer Verlängerung der Vertragsdauer auf insgesamt vier Jahre abhörteten werden.

Hein ten Hoff wird unter günstigen Bedingungen nach USA gehen. Er wird es nicht nötig haben, He's über Kopf einen Kampf zu bestreiten, um Dollars zu verdienen und seine Unkosten bezahlen zu können. Im Gegenteil, Hein ten Hoff wird noch zunächst Gelegenheiten haben, einige Wochen mit amerikanischen Boxern und einem amerikanischen Trainer zu arbeiten und sich an die Verhältnisse zu gewöhnen. Er wird den Wind kennenlernen, der in amerikanischen Ringen herrscht, und dazu auch die vielen Tricks und Kniffe, die man in den USA anzuwenden pflegt und mit denen jeder Boxer rechnen muß für Burston ist der Mann, der die Umstände und Voraussetzungen genau kennt. Er wird Hein ten Hoff "aufbauen", und der deutsche Meister bekommt erst dann seinen ersten Kampf, wenn er wirklich fit ist. Heil ten Hoff bester vorbereitet und wirklich fit ist.

Lew Burston setzt auf Hein ten Hoff große Hoffnungen. Er ist wie er mehrfach den Vertretern der großen amerikanischen Nachrichtenagenturen versichert, der besten Meinung, daß er mit Hein ten Hoff den kommenden Weltmeister unter Vertrag bekommen hat. Die Lage ist so, daß Joe Louis im nächsten Sommer den Weltmeistertitel noch einmal verteidigt wird, dem Mann zu Gefallen, der ihn groß gemacht hat, Mike Jacobs von dem 35th Century Club. Dadurch, daß Joe Louis vier von Mike Jacobs geführten Veranstaltungen treu bleibt, behält diese auch die Kampfe um die Weltmeistertitel im Schwergewicht in ihrer Hand. Dem Wege über Lew Burston hat Hein ten Hoff den Anschluß an diese Veranstaltergruppe gefunden. Das ist eine der wichtigsten Seiten des Vertrags zwischen Hein ten Hoff für seine Amerikakämpfe.

Nebald die einstudierten Fernsehübertragungen in Amerika erliegt, wird Hein ten Hoff zusammen mit seinem Betreuer und Schwelger Vater Emil Jung die Überseereise antreten. Der Zeitpunkt seines ersten Kampfes in Amerika, der im New Yorker Madison Square Garden, der „Boxbühne der Welt“, stattfinden wird, hängt von dem Termin der Visumerteilung und der Ausreise ab.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Calw - Nagold 1:1. - Calw hatte in der ersten Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel, und konnte auch ein Tor vorsetzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und erzielten durch ihren

hergestellt, Freudenstadt war in der zweiten Halbzeit wohl jederzeit klar überlegen, doch der Sturm zeigte sich hitzig und hatte zudem in dem Vollmarlinger Torwart den besten Mann der Gäste gegen sich.

Freudenstadt II - Vollmarlingen II 2:3. - Emmingen - Dornstetten 1:1. Dornstetten konnte in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktiert, mußte jedoch nach dem Wechsel eine deutliche Überlegenheit des Gegners hinnehmen, der bei starkem Glück das Spiel hätte gewinnen können. Emmingen II - Dornstetten II 4:1.

Altensteig - Oberwangen 2:1. - Abschluß von einigen Unentschieden sehen die zahlreichen Zuschauer ein gutes und kampfbereites Spiel. Erstmalig war die enorme Schnelligkeit, die von beiden Mannschaften bis zum Schluß durchgehalten wurde. Angesichts der Tatsache, daß man von den Gästen, die trotz des 4:5-Rückstands zur Pause ein sehr schönes und flüssiges Spiel zeigten und am Schluß dem Ausgleich näher waren, als Altssteig einem dritten Tor, Schiedsrichter Zeiler aus Heilbronn hatte einen schweren Stand.

Eindrucksvoller Nürnberger Sieg

1. FC Nürnberg - St. Pauli 7:1. - Es galt für den Club Revanche zu nehmen für jenes verunglückte 0:3 in Hamburg, wo der Meister-schaftsleiter etwas gerupft wurde. Nun, dies Revanche fiel zahlreich sehr deutlich aus. Um es gleich vorwegzunehmen: das Ergebnis wird dem Spielverlauf nicht ganz gerecht, denn die Hamburger konnten im Feld das Geschehen häufig offen halten. Lediglich ihr Sturm versagte vor dem gegnerischen Tor vollkommen und Niemann im Nürnberger Tor bekam fast keinen Schuß zu halten. Anders dagegen die Platzherren, die wieder einmal an ihre besten Tage erinnerte.

Im Anschluß an einen Eckball das zweite Tor und damit der nicht ganz unbedeutende Ausgleich.

Herzogweier - Pilsgräbenweier 1:1. - Ein typischer Lokalkampf, in dem die Hintermannschaft der Gastgeber zunächst starke Angriffe des Tabellenführers abwehrte, bis endlich der erste Treffer fiel. Das Ergebnis war das Spiel offen zu gestalten und auch die 1:0-Führung zu erzielen, die der Gast dem Spielverlauf nach verdient in der zweiten Halbzeit zuholen konnte.

Glött - Dietersweier 5:2. - Abteiling B: Hallwangen - Schopfheim 5:2; Schopfheim - Oberflingen 5:2; Schopfheim Jugend gegen Oberflingen Jugend 6:0; Göttingen - Alpbach 1:2; Metzweiler - Wittendorf 2:2 (ohne Punktverwertung).

Kreisliga Untergruppe Neuenbürg

Arbach - Waldfrösch 6:1. Der Tabellenführer hatte bis weit in die zweite Halbzeit hinein erlitten zu kämpfen, bis endlich der erste Treffer fiel. Damit war der Bann gebrochen und Waldfrösch zu erzielen. In dieser Gruppe Kreisliga ist zweifellos der Sportverein Waldfrösch der stärkste Verein und der Anwalt auf dem Meislerfeld.

Herzberg - Böfen 1:1. - Mit dem gerechten Ergebnis von 1:1 teilten sich die beiden Gegner in die Punkte und haben kaum noch Möglichkeit, den Tabellenführer aufzuholen.

Enkeltörle - Schramberg 2:1. - Die Gäste, die an den letzten zwei Sonntagen sehr enttäuscht, wehrten sich entgegen allen Erwartungen sehr wacker und unterlagen der Platzmannschaft nur knapp mit 2:1 Toren.

Bieselsberg, Langenbrand und Rotenol spielten. Nachmeldung vom 21. 11. Bieselsberg - Rotenol 5:0. - Kreisliga Reutlingen

Marzell - Herd 3:2. - Trotz des hartgefrorenen Bodens gab es ein schönes Spiel. In der zweiten Halbzeit drängte Herd stark. Das Torverhältnis entsprach ungefähr dem Spielverlauf. Lauterbach - Hochmisingen 6:7.

Kreis und quere durch den Sport

Herausgabe eines schwabischen Motorsport-Kalenders 1949. Der vom Rennstall Hammer in Tübingen bearbeitet wurde und in Kürze erscheint, enthält insgesamt 32 Originalfotos unserer Wagen- und Motorradrennfahrer und wurde als Wochenzeitschrift herausgegeben.

Nach dem mit so großem Erfolg vom Rennstall Hammer durchgeführten ersten Tübinger Motorsportschau bei der die führenden deutschen Motorsportler persönlich in Tübingen anwesend waren, wird für diesen Kalender, der zugleich ein Almanach des deutschen Motorsports ist, sicher großes Interesse vorhanden sein.

Tischtennis

Verbandsplatz Kreisliga Schwarzwald

Schramberg I - Freudenstadt II 2:1; Freudenstadt II - Freudenstadt I 1:2.

Die Tischtennisabteilung der Staffel Turnen im VfL Schramberg hat am vergangenen Sonntag gegen Freudenstadt zweite Mannschaft ein Verbandsspiel aus, das Schramberg mit 2:1 für sich buchen konnte. Seite 7:25.

Im Anschluß fand ein Freundschaftsspiel gegen Freudenstadt erste Mannschaft statt, das Schramberg mit 7:2 und 22:12-Sätzen gewinnen konnte.

Kurz berichtet

Der frühere Weltmeister im Mittelgewicht der Boxer, Graziano, wurde von der Teilnahme an Boxveranstaltungen in Amerika, Kanada und Europa ausgeschlossen, weil er seiner Kampfverpflichtung gegen Apostoli nicht nachkam.

Die österreichische Olympiastarke Trude Baiser will als Schichtarbeiterin nach den USA.

Am grünen Tisch

An alle Sportler des Württemberg-Hohenloherlandes

Nach einer Mitteilung der Militärregierung (Jugend und Sport) ist eine größere Menge Sportmaterialien (Trikot, Hosen, Stutzen, Fußballschuhe, Turnschuhe, Trainingsanzüge, Tennisschläger, Skistöcke, Tischtennisplatten usw.) für die Sportvereine als Weihnachtsgabe freigegeben worden.

Verteilung der Weihnachtsgabe freigegeben worden, ihre Bestimmungen detailliert schriftlich oder telefonisch (Tübingen 2712) bis spätestens Dienstag, den 23. November 1948 an die Landesleitung für Sport aufzugeben.

Will Klump, Landesbeauftragter

einem Wettbewerb der Freireue Oesterreichs fertig. In 14,5 Sekunden nahm er im Hürdenrennen seinen Kunden den Bart ab. Er schlug dabei, so meldet man aus Wien, den alten Weltrekord um 2,3 Sekunden. Als Preis erhielt der Freireue ein goldenes Rastermesser. Schnellrasieren in Weltrekordzeit ist also einträglich als Hürdenlaufen.

Weltrekord 82 Tore

Frank Parsons (Sydney), erfolgreicher Stürmer der Fußballmannschaft Leichardt-Annadale, hat in der jetzt abgeschlossenen Spielzeit 82 Tore für seinen Klub geschossen. In Australien sieht man diese Torziffern als Weltrekord an. Wer in einer Spielzeit mehr Treffer erzielen konnte, soll sich melden.

Der Bürgermeister als Verteidiger

Daß ein Bürgermeister einmal Fußball spielt, ist zwar heutzutage keine Ausnahmserscheinung mehr, aber daß ein Bürgermeister in einer Länderauswahl steht, das ist immerhin doch etwas Besonderes. Als die Landeself von Mecklenburg letzthin in Erfurt gegen Thüringen antrat und hier in ihren knapp 23 Umlagen, war der rechte Verteidiger von Mecklenburg, der Bergener Bürgermeister Brodhagen, einer der besten Spieler seiner Mannschaft. Der Herr Bürgermeister hatte zusammen mit seinem Kameraden durch aufopferndes Spiel den Stand noch bis in die Schlussminuten auf 2:2 unentschieden halten können.

420 Flaschen als Siegesprämie

Wenn „alte Knochen“ Fußball spielen, geht es meistens dabei mit Humor zu. Und daß die „Alten“ nach geschaffter Such auch einem guten Tropfen nicht abgeneigt sind, wer will es ihnen verdenken? Mit dem guten Tropfen ist es aber nicht überall so gut bestellt wie im sonnigen Südkontinent. Gub es da vor kurzem in Nimes ein „Alte-Herren“-Fußballturnier, bei dem sich die einheimische Mannschaft besonders auszeichnete. Unter großem Beifall steigerte sie ihre Leistungen, angespornt durch Stiftungen der begeisterten Zuschauer, von Spiel zu Spiel. Als man nach gewonnenem Endspiel schließlich Bilanz machte, betrug der Prämienreigen 420 Flaschen Wein. Das gab im Durchschnitt fast 40 Flaschen pro Mann, ein Ergebnis, bei dem sogar die lizenzierten Prämienpieler neidisch werden konnten.

Fußball in den Kreisen

Kreisliga Horb

Die Kreistagswahl und ihre Bedeutung

Von Bürgermeister Klepser, Bad Liebenzell

Als vor zwei Jahren die wahlberechtigte Bevölkerung zum ersten Mal zur Wahl der Kreisversammlung aufgerufen wurde, suchte man zwischen den Gemeindeführern und den Staatsbürgern nach dem „Kreisbürger“ zu schieben, um die für uns vollständig fremde Wahl zur Kreisversammlung populärer zu machen.

Was ist ein Kreis? Die kommende Kreisordnung sagt: Das Staatsgebiet ist in Kreise eingeteilt. Die Kreise sind die Bezirke der staatlichen Verwaltungsbehörde der unteren Stufe.

Was ist ein Kreisverband? Der Kreisverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er vertritt sich selbst unter eigener Verantwortung. Die Gemeinden eines Kreises bilden den Kreisverband. Man sieht also, daß der Kreisverband die zweckmäßige (oder manchmal auch unweckmäßige) Zusammenfassung einer Anzahl von Gemeinden ist. In unserem Kreis sind es nicht weniger als 103 Gemeinden.

Wann wurde der Kreisverband geschaffen? Der Kreisverband ist zur Pflege des gemeinsamen Nutzens der Gemeinden und der Bevölkerung des Kreises berufen. Er soll die Aufgaben übernehmen, die an ihn von den Gemeinden übertragen, für deren Erledigung aber die einzelnen Gemeinden zu klein oder finanziell zu schwach sind oder die über das Gebiet einer Gemeinde hinausgehen. Er darf aber die Initiative seiner Kreisgemeinden nicht unnötig beschneiden.

Welche Aufgaben hat der Kreisverband zu erfüllen? Von den zahlreichen Aufgabengebieten des Kreisverbandes seien hier nur die wichtigsten erwähnt. Insbesondere diejenigen, die für die Bevölkerung unmittelbar sichtbar sind: z. B. der Bau und die Führung der Kreiskrankenhäuser, der Bau und die Pflege von Straßen und Wegen, soweit sie nicht Staats- oder Gemeindestraßen sind (sie sind meist unter dem Namen „Nachbarschaftstraßen“ bekannt), die Ausübung der öffentlichen Fürsorge, insbesondere der Jugendfürsorge und der Kriegsofopferbetreuung und dergl. Von größter Bedeutung in den jetzigen Notzeiten scheint mir zu sein, daß sich der Kreisverband die Förderung von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk angelegen sein läßt, denn damit ist er unmittelbar für die Wohlfahrt des Einzelmanns tätig. Ich erinnere nur daran, von welcher geradezu entscheidender Bedeutung der Wiederaufbau des Fremdenverkehrs in unserem Kreis ist.

Wer verwaltet nun den Kreisverband? Organe des Kreisverbandes sind der Kreistag, der Kreisrat und der Landrat. Letzterer ist Staatsbeamter und sowohl Leiter des staatlichen Landratsamts wie des Kreisverbandes. Der Kreistag besteht aus dem Landrat als Vorsitzenden und 34 gewählten Mitgliedern. Der Kreisrat besteht aus dem Landrat als Vorsitzenden und 6-8 vom Kreistag aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern.

Wer wählt den Kreistag? Die wahlberechtigte Bevölkerung des Kreises wählt den Kreistag. Dabei wird der Kreis in Wahlbezirke eingeteilt, die so groß sind, daß je 3 Abgeordnete (in einem Fall 4) auf sie entfallen. Der Kreis Calw hat 11 Wahlbezirke.

Wer stellt die Kandidaten für die Kreistagswahl auf? Wer die in der Presse veröffentlichten Bewerberlisten aufmerksam liest, wird feststellen, daß in

den meisten Wahlbezirken nur je eine Liste aufgestellt wurde, auf welcher in der Hauptsache Männer aus der Gemeindeführung (Bürgermeister und Gemeinderäte) stehen. Auch in den wenigen Wahlbezirken, wo mehrere Listen eingereicht wurden, haben die Parteien oder Wählergruppen vielfach auf solche Männer zurückgegriffen. Die Aufstellung aller dieser Wahlvorschläge im Kreis Calw zeigt eindeutig, daß die Parteien großzügig genug waren, bei der Aufstellung dieser Bewerberlisten auf die Parteinteressen zu verzichten und den Männern der Selbstverwaltung das Feld zu überlassen. Dieser Verzicht zugunsten „der Männer vom Fach“ wird den Parteien in kommenden politischen Wahlen nur von Nutzen sein, denn die Gemeinden werden danach ihrerseits freudig bereit sein, ihre Bürger zur politischen Mitarbeit aufzufordern. Auch der Wunsch der Gemeinden, in jedem Wahlbezirk möglichst nur eine Liste aufzustellen und damit zur Persönlichkeitswahl zu kommen, ist weitgehend verwirklicht wor-

Eine harmonische Bürgerversammlung in Calw

Die Bevölkerung einstimmig hinter Stadtkammann Bauer

Im überfüllten Saalbau Weiß veranstaltete die Stadtverwaltung eine Bürgerversammlung, in der sie ihren Kandidaten für die Bürgermeisterwahl, Stadtkammann Bauer, der Bevölkerung vorstellte. Der 1. Beigeordnete Fritz Schuler wies einleitend auf die Bedeutung der Bürgermeisterwahl hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der Stadtverwaltung möglich war, einen Kandidaten zu finden, der von den politischen Parteien und der freien Wählervereinsgruppe gemeinsam unterstützt wird. Nach Worten des Dankes an Bürgermeister Blesing erteilte er Stadtkammann Bauer das Wort, der dann die Aufgaben eines Bürgermeisters in der Kreisstadt umriß und als vordringliche Aufgaben die Durchführung der Nagoldkorrektur und die Beibehaltung der Wohnungs- und Schulraumnot kennzeichnete. Bauer führte u. a. aus, daß die Finanzlage der Stadt wohl keine große Pläne zulasse, daß aber, was heute möglich sei, auch wirklich getan werden müsse. Er werde seine ganze Kraft für das Wohl des Ganzen einsetzen und insbesondere den Hilfsbedürftigen ein treuer Berater und Helfer sein. Eine saubere und korrekte Stadtverwaltung müsse der Garant für vernünftige Sparmaßnahmen sein, die aber nicht nur Knauerei gegenüber den Armen führen dürfe. Auch den Flüchtlingen versicherte er stete Hilfsbereitschaft, ebenso den Kriegsverwundeten, Witwen und Waisen. Auf die Bedeutung der Kreisstadt zu sprechen kommend,

den. Nur in 2 Bezirken sind je 2 Wahlvorschläge und in 3 Bezirken sind mehrere Listen verschiedener Färbung eingegangen.

Wie wird also gewählt? In 6 Wahlbezirken mit je einer Liste wird im Wege der Personenwahl gewählt, d. h. jeder Wähler wählt aus der Bewerberliste seines Bezirks 1 ihm zusagende Bewerber aus (in Nagold 4) und streicht die übrigen. Auch kann er andere Namen auf seinen Stimmzettel setzen. Er kann aber keinem Bewerber mehr als 1 Stimme geben. In den 5 übrigen Bezirken mit 2 und mehr Wahlvorschlägen wird nach dem Verhältniswahl-System gewählt, der Wähler kann kumulieren und panagieren, darf aber nur Namen aus den Wahlvorschlägen seines Wahlkreises entnehmen.

Was soll die Wahl ergeben? Am 5. Dezember soll die Kreisstadt für den Kreis Calw eine Versammlung von Männern gewählt werden, die, mit Fach- und Sachkunde ausgestattet, bereit sind, ihre Erfahrungen in den Dienst des Kreisverbandes zu stellen, um damit den Gemeinden und ihrer Einwohnererschaft in den jetzigen schweren Zeiten so gut als möglich zu dienen.

gab Stadtkammann Bauer der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, den guten Ruf von Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk zu mehren und durch Ausnutzung der industriellen Möglichkeiten eine immer bessere wirtschaftliche Lebensgrundlage für die Bevölkerung zu schaffen. Auch das kulturelle Leben der Stadt müsse mit allen Kräften gefördert werden, wobei eine besondere Augenmerk Kirche und Schule gelten würde. Aber auch das Vereinsleben sollte nicht zu kurz kommen und werde im Rahmen des Anliegensmäßigen stets tatkräftige Unterstützung erfahren. Als vordringlich stellte er die Wiedererlangung des Fremdenverkehrs heraus, wofür keine Kosten gespart werden sollten. Für den Posten des Bürgermeisters forderte Stadtkammann Bauer völlige Unabhängigkeit und Freiheit von politischen Bindungen. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat habe auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zu geschehen, das allein die Gewähr für eine segensreiche Arbeit zum Wohle der Stadt biete. Nach Darlegung der Gründe, die ihn zur Kandidatur veranlaßten, schloß er seine überzeugenden Ausführungen und bat die Bevölkerung der Kreisstadt, ihm ihr Vertrauen zu schenken. Nachdem die Vertreter der politischen Parteien und der freien Wählervereinsgruppe die Wünsche der Bevölkerung an die künftige Stadtverwaltung zum Ausdruck gebracht hatten, konnte der erste Beigeordnete Fritz Schuler die Versammlung schließen.

Wo christliche Liebe die Ärmsten der Armen betreut

Haus Saron in Wildberg: Kreisdurchgangslager und Altersheim

Das der Süddeutschen Gemeinschaft gebührende, sich schon in die Wildberger Schwarzwaldlandschaft einfügende Haus Saron ist nach wie vor Kreisdurchgangslager. Seit Oktober sind fünf Ausgewiesenen-transporte durch das Lager geschleust worden. Durchschnittlich kommen jetzt jede Woche 50-60 Personen und bleiben acht Tage hier, um dann auf die Gritschaffen innerhalb des Kreises verteilt zu werden.

In der Hauptsache kommen Frauen und Kinder. Sie stammen aus Pommern, Ost- und Westpreußen und waren in Dänemark interniert. Die Männer sind vermißt oder verschleppt. Vielleicht erfährt man nie mehr etwas von ihnen. Was wir im Gespräch mit den einen harten Akzent sprechenden Frauen jeden Alters, die unendlich viel Leid durchkosteten und jetzt, wie ihre müden Bewegungen zeigen sich endlich auch Ruhe sehen, erfahren, ist nicht be-

schreibbar. Koptlose, unorganisierte Flucht von Hexenkessel zu Hexenkessel, Internierungslager in einem als gaslich erhofften Lande, Enttäuschung über Enttäuschung, Hunger, Demütigungen und quälende Seelenangst um die fehlenden Männer, zehrende Sorge um die unversorgten, zum Teil verlorenen Kinder und langsames Hineinfließen in eine illusionslose Gegenwart und ungewisse Zukunft - das sind die Meilensteine ihres Leidensweges, den sie einzig und allein ihres Deutschtums wegen gehen mußten.

Daß in den Herzen dieser verarmten Menschen die Verbitterung Platz gegriffen hat, ist nicht verwunderlich. Und doch! Wie dankbar zeigen sie sich auch bei der geringsten entgegenkommenden Gestalt im Haus Saron fühlen sie sich wieder geborgen. Der Geist des Hauses schon, über dessen kleinen, sauberen und freundlichen Zimmern wir lesen „Glaube“, „Hoffnung“, „Liebe“, „Geduld“, „Sanftmut“ usw. wirkt beruhigend. Und dann tun Lagerverwalter Hummel und seine Mitarbeiterinnen alles, um den Gästen über die Tage, die sie hier wohnen, so viel wie möglich Gutes zu erwirken.

Unabhängig zu betonen, daß die Ausgewiesenen in ihrem Bestimmungsorte so aufgenommen werden müssen wie es ihrer Lage entspricht. Begonnen wird dem Neubürgern, die Deutsche sind wie wir und dieselbe Sprache sprechen wie wir, nicht allein unter dem Gesichtspunkte christlicher Barmherzigkeit, sondern als Brüder und Schwestern! Erleichtert wird ihnen das Heimischwerden in unserem trotz allem gesegneten Lande!

Wir besuchten aber auch andere Gäste in diesem Hause wo allein christliche Liebe herrscht. Nach Wiedererrichtung der Rettungsarche in Mötzingen ist ein Teil der dort untergebrachten Leute ins Haus Saron gekommen: Evakuierte aus Stuttgart, Rückwanderer aus dem Ausland usw. Auch hier hören wir von besonders tragischen Geschehnissen. Die Hotelkassierin, die an der italienischen Riviera den Glanz der Welt sah, lebt im beschaulichen Stübchen. Der Kaufmann, der in Griechenland am Weltmarkt beteiligt war, ist froh, in eiserner Kiste zu wohnen. Der Diener des letzten Kaisers von Württemberg und dessen treuester Reisebegleiter, kann nur noch von der Herrlichkeit vergangener Tage träumen. Allen ist Lagerleiter Hummel Freund und Kamerad, der ihnen mit Rat und Tat beisteht, bis... christliche Liebe ihnen den letzten Dienst erweist.

Gemeindeabend in Bad Liebenzell

Am vergangenen Sonntagabend fand im Kursaal ein Gemeindeabend statt, bei dem die Bürgerschaft durch den Bürgermeister die Probleme und die Ziele der Stadtverwaltung erfuhr. Zu Beginn ehrte Bürgermeister Klepser die Opfer, die die beiden Weltkriege von unserer Gemeinde gefordert haben. Sodann sprach er über die Probleme und Ereignisse des Gemeindelebens, wobei er besonders die Bedeutung der letzten Gemeinderatswahl und die künftigen Aufgaben der Stadtverwaltung und des neu gewählten Gemeinderats darlegte. Die Eigenart unserer Stadt als Bade- und Kurort stellt heute infolge der großen Bevölkerungszunahme das schwerwiegendste Problem, den zahlreichen Bewohnern, die im Fremdenverkehrsgewerbe nicht beschäftigt sind, ausreichende Erwerbsmöglichkeit zu bieten. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren haben sich einige leistungsfähige Betriebe der Metall- wie auch Holzverarbeitung hier niedergelassen, die, wie der neugewählte Stadtrat King berichtete, insgesamt 250 Menschen beschäftigen und an diese monatlich 42 000.- DM. in Löhnen und Gehältern auszahlen. Man hofft, die Beschäftigtenzahl noch erhöhen zu können, so daß in Zukunft nicht mehr so viele Liebenzeller nach Pforzheim zur Arbeit fahren müssen. Dem Fremdenverkehrsgewerbe ist jetzt mit der in der letzten Woche erfolgten Freigabe der Hotels durch die Besatzungsmacht die erste Voraussetzung für einen normalen Kurbetrieb gegeben worden. Die nächsten Jahre werden, den Worten des Bürger-

meisters zufolge, neben den traditionellen und gesellschaftlichen Aufgaben der Stadtverwaltung insbesondere die Verpflichtung bringen, für die Flüchtlinge und die junge Generation schnell und großzügig Wohnungen zu bauen. Ein Problem, das in der heutigen Situation für seine Lösung die Zusammenarbeit aller Interessenten, Staat, Gemeinde und Einwohnerschaft erfordert. Bürgermeister Klepser beleuchtete dann bei seiner Schilderung der heutigen Gemeinderatswahl die Tatsache, daß Kommunalwahlen in Württemberg gemeinhin nicht Listenwahlen, sondern Persönlichkeitswahlen sind. Hier wurde so eifrig panaschert und kumuliert, daß von 827 gültigen Stimmzetteln lediglich 74 unverändert waren. Von drei Wahlvorschlägen erhielten die ersten zwei je fünf Sitze, der dritte Vorschlag geriet mit großem Abstand ins Hintertreffen. Im weiteren Verlauf wurden die neugewählten Gemeinderäte durch den Bürgermeister auf die Verfassung vereidigt und mit Handschlag verpflichtet, die Stadträte Weik, Baral, King und Dr. Kohn brachten dann in kurzen Ansprachen zum Ausdruck, daß sie sich der Verpflichtung bewußt sind, die ihnen das Ehrenamt der Bürgerschaft gegenüber auferlegt. Nach einem Liedvortrag des Männergesangsvereins „Liederkränze“ sprach Bürgermeister Klepser noch den Wunsch aus, daß die Bürgerschaft auch in Zukunft mit Vertrauen und sachlicher Zusammenarbeit das Wirken des Gemeinderats und der Stadtverwaltung zum Wohle der Stadt unterstützen möge. H. D.

Calwer Stadtnachrichten

Arbeitsgemeinschaft Kapp

Am Montag den 22. November fand im Kaffeehaus der zweite Abend der Kulturwerk Calw veranstalteten Arbeitsgemeinschaft Kapp statt. Der Redner gab eine Einführung in die Entwicklung des Dramas in Deutschland; Zu Beginn fand die lateinische Sprache bei den teils gesprochenen, teils gesungenen Stücken allgemeine Verwendung. Erst Lewsing schuf aus den beiden Wurzeln der Fasnachts-spiele und der religiösen Festschauspiele das deutsche Drama. Mit seinen Werken setzte sich die deutsche Sprache am Theater durch. Herr Kapp las dann Auszüge aus zwei alten deutschen Stücken, und kurze Szenen aus Corneilles „Cid“. Am 6. Dezember wird eine Einführung in das bekannte Lustspiel „Minn von Barnhelm“ geben, das im Januar in Calw zur Aufführung gelangt. -red.

Blick in die Gemeinden

Wildbad, Die Anwärter auf die Bürgermeisterstelle werden nun nicht, wie ursprünglich vorgesehen, gemeinsam in Bürgerversammlungen ihr Programm entwickeln, sondern einzeln. Es sprechen Reg.-Inspektor Neuberger am Mittwoch in Wildbad, am Donnerstag in Spollenhaus; Verwaltungsaktuar Kießling am Freitag in Wildbad, am Samstag in Spollenhaus.

Mötzingen kommt wieder ins Nagolder Telefonnetz. Zur Zeit werden die Telefonleitungen, die seit 1945 r. T. fehlen, nachdem sie abmontiert wurden, wiederhergestellt. In aller Eile kann man wieder von Nagold nach Mötzingen und umgekehrt telefonieren, ohne das Umweg über Böblingen benutzen zu müssen. Die Leitungen sollen so bald wie möglich verlegt werden. Auch Ober- und Unterleitungen werden wieder am Telefonnetz Nagold angeschlossen. Woraus hervorgeht, daß die Trizone im Werden ist.

Aus der Nachbarstadt Pforzheim

Kaufhaus Merkur vergrößert sich. Das Kaufhaus Merkur in der Nordstadt hat durch Ankauf und Ausbau des Nebengebäudes seine Verkaufshalle vergrößert und gleichzeitig einen Aufgang zu den oberen Stockwerken geschaffen. Ueber die breite Treppe wälzt sich seit Tagen ein Strom von Kauf- und Neugierigen.

Obstbauleitung. In der richtigen Erkenntnis von der Notwendigkeit der Obstbaupflege veranstaltet der Obstbauverein gegenwärtig einen zwölfwöchigen Lehrgang für angehende Bauern, der von Kreisobstbautechniker Ege durchgeführt wird. Das Landratsamt will alle Bestrebungen zur Pflege des Obstbaues fördern und jede mögliche Hilfe gewähren. Die am Obstbau interessierten Kreise sind bemüht, ca. 20 widerstandsfähige Sorten, die unserem Boden angepaßt sind und das Klima gut ertragen können, einzuführen und ihre weiteste Verbreitung zu fördern.

Aus dem Gerichtssaal

Nur zur Warnung sei es hier erwähnt, daß es verboten ist, ein motorisiertes Fahrzeug auch nur für eine ganz kurze Zeit zu leihen, wenn man nicht im Besitz eines Führerscheines ist. D'r Fritzle plagte seinen Vater eines Tages auch so lang, bis dieser nachgab und ihm das Steuer überließ. D'r Fritzle hatte also seine Freude, der Vater wenig später aber auch einen Strafbescheid, der auf 50 Mark lautete. Dagegen erhob er Einspruch, es kam zu einer Verhandlung und hängen blieben noch 25 Mark. - Vier Mühe machte sich der Richter, bis es in einer Bestimmungssache zu einem Vergleich gekommen ist. Es mag wohl so gewesen sein, daß beide Parteien ein wenig zu weit gegangen sind, so oder so, besser ist es aber auf alle Fälle in einem kleinen Gemeinwesen, wenn man sich wieder verstrickt. - Zum zweiten Male wegen Diebstahls vor Gericht zu stehen, ließ ein Mädchen das Gefängnis hart streifen, auch wenn es sich in diesem Falle nur um die Wegnahme von zwei Mark handelte. Das Mädchen war geständig und voll Reue. Hoffentlich war diese echt, sonst hätte die noch einmal in Anwesenheit gebrochene Geldstrafe von 60 Mark ihren Zweck verfehlt. - Es ist nicht das erstmal, daß ein Raummeter Holz im Wald den Besitzer gewechselt hat und der rechtmäßige dann mit einem „Bogen“ vor dem leeren Platz stand. Trotzdem darf man dann nicht einfach den nächsten besten als Ersatz aufladen. Das kostete einen Mann 100 Mark. - Mit seinem LKW. in angebranntem Zustand Zickzack gefahren zu sein, war ein anderer eingeklagt. Die gemachte Blutprobe entsprach einem Genuß von 20 Schnapsen oder 16 Glas Bier; der Biedere aber gab nur 6-7 Schnapsen zu und bestritt jede Schuld. Die Zeugnisaussage jedoch erlaubte diese und es wurde eine Strafe von 100 Mark wegen Unburtung der Straßenverkehrsordnung ausgesprochen. - Eine schlechte Figur in bezug auf Wahrheitsliebe machte eine junge Frau, die wegen Unterschlagung angeklagt war, wozu sich im Verlauf des Beweisaufnahmes noch eine Nötigung gesellte. Sie hatte einmal ihr von einem ehemaligen Soldaten zu treuen Händen übergebenen Koffer Kleidungsstücke und Schuhe entnommen und veräußert. Auch einen Palmzettel überreichte sie sich widerrechtlich. Für diese Handlungswiese muß sie nun einen Monat ins Gefängnis.

Stellenangebote

Mädchen, fleißiges, ehrliches, möglichst nicht unter 18 Jahren, für gepflegten Haushalt gesucht. Ein Kind. Zahnarzt Dr. Kuha, Wildberg, Kreis Calw.

Mädchen, fleißiges, ehrliches, für Geschäftshaushalt auf l. oder 15. Dezember gesucht. Gustav Halges, El. Inst.-Ges., Bönnigheim, Hauptstraße 40.

Verkäufe

Astrachan-Mantel und schwarzes Mantel zu verkaufen. Angebote unter C 31 an Schw. Tagbl. Calw.

Haushaltsmaschine, neuerwertige, Marke Singer (Bundschiff), sowie Zimmeruhr (Regulstern) zu verkaufen. Angebote unter C 1033 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Eisenblechgestell, weiß, Größe 1,40 X 70, mit Metratze, zu verkaufen. Angeb. u. C 1837 an S. T. Nag.

Zwei Tisch-, Bucerregal, Staub-sauger, 220 Volt zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagblatt Calw.

Dreiflügelfenster, 3 Stück, neue

Größe 100x138 cm, sowie 100 Stück feuerfeste Kellertüren, geeignet für Kessel- oder Backofenmauerung, verkauft Michael Schwämmle, Röttenbach.

Kaufgesuche

Herr-Wintermantel, dunkel, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Auch Geschäftstasche des S. T. Calw.

Altpapier

In Ladungen zu kaufen gesucht. Angebote unter C 32 an Schw. Tagblatt Calw.

Weihnachtsbäume

Rot- und Weißtanne, sucht groß, Menge gegen Barzahlung zu kaufen.

Paul Schnaitz, Tübingen, Hirschgasse 4, Telefon 2995.

Verschiedenes

Continental-Büroschreibmaschine im Tausch gegen Relaischreibmaschine (Continental) abzugeben. Suinort, Enzklosterle, (Neubornhaus, Hirsch).

Motorradbose, warm gefüllt, Gr. 40, D-Fahrad neu bereift, im Tausch abzugeben. Angeb. unt. C 27 an Schw. Tagbl. Calw.

Die Kreisangebe Calw des Schwäbischen Tagblatt

wird in unserem Kreis gedruckt. Wir bitten deshalb Anzeigenaufträge und Beiträge für die Lokal-schriftleitung nicht nach Tübingen direkt, sondern an unsere Geschäftsstelle in Calw. Badatz, 24 einsehender zu wollen.

Schwäbisches Tagblatt Kreisangebe Calw.

BÜROMASCHINEN

aller Art wie L. in eigener Werkstatt feinstmännlich und rasch repariert. Hirschfelderstr. 11, Mühldorfer, Calw, Marktplatz 24 - Tel. 681

Tiermarkt

Zugochsen, etwa 12-13 Ztr. schwer, am Stirnband gewöhnt, verk. L. Pfrommer, Unterleingohardt.

Nutz- und Fahrkuh, gute, ältere, 36 Wochen trächtig, verkauft G. Frdr. Nofel, Gaisal-Herrnau.

Nutz- und Schafkuh verkauft Karl Lutz, Schuchmacher, Deckenpfronn, Calwerstraße.

Schaffkuh, 36 Wochen trächtig, 3. Kalb, verkauft Adolf Röllle, Althengstett.

Milchkuhe gesucht, fast einjähr. schöner Hammel dafür geboten. Angeb. u. C 30 an S. T. Calw.

Diesjähriges Getreide zu verkaufen. Hermann Rieth, Birkenfeld, Mühlweg 25.

Geschäftliches

Nade'schnittholz

Sperrholz u. Holzfasernplatten liefert gegen 3D-Scheine. Wilhelm Birkle, Holzhandlung, Schwann, Kreis Calw, Telefon Neuenbürg 254.

Nah- und Fernfahrten

übernimmt Otto Morof, Fahr- unternehmen, Calw Lederstr. 43, Telefon 469. - Fahre lautend: Frankfurt/Main, Köln, Hannover, Hamburg.

STRAGULA

Fußbodenbelag

Stückware 200 cm breit, Teppiche 2,10 X 3,30 m, Läufer 67 cm, 90 cm breit

erhalten Sie gegen Abgabe von 3 kg Alt-Lampen = 1 qm, 4 kg Altpapier = 1 qm

H. Kaltenbach KG.

Dornstetten, Tel. 476

Papier- und Farbengroßhandlung.

Die Kunstzeitschrift „Das schöne Heim“

ist die Grundbedingung zu einem vollen u. glänzenden Haar. Reine Kopfhaut erhält man nur durch Waschen mit einem milden Shampoo, am besten Hellpon. Dieses altbewährte Mittel hat heilsame Wirkung auf den Haarboden.

Ein gesunder Haarboden

Beim Einkauf immer „Hellpon“ verlangen

Preis 25 Pfennig.

(Sich nichts anderes widerden lassen.)